

99 LUFTBALLONS

Autographen, Widmungen, Bücher

par un effort d'indulgence et de bonté et voudrait
m'écrire quelque mot lorsque Poppo s'en souvenant
cela m'électrifiait de nouveau, et je bravais
tous les inconvénients.

Pour vous, je ne vous prie pas de
me répondre : notre engagement est là, et je n'ai
qu'à le faire servir dans votre mémoire. Pour
être sûr que vous le remployez. Je ne vous
prie pas non plus de tous mes sentiments
pour vous ; ils vous sont connus, ils sont
inaltérables. Recevez l'hommage renouvelé
de la part de

vous recevez cette lettre par
le Lieutenant-Colonel Grinvald
ci-devant aide de camp du mal.
Reconnu Duc d'Angoulême, et son
compagnon de voyage, le Chevalier
Berniquet, sont assez connus par leurs malheurs
pour avoir besoin d'une recommandation particulière.

Un J... de Pologne, qui s'est engagé à vous payer
40 Ducats à Petersbourg, et qui a jugé bon de m'en payer 20, est
cause que je vous dois toujours encore 400 florins. Je trouverai
infailliblement un autre moyen pour vous le rendre.

Quand vous m'écrirez, prenez garde je vous supplie
que l'écriture ne soit pas très difficile à déchiffrer.

Votre très-fidèle Esclave
Gentz

April 2011

Autographen & Bücher

Eberhard Köstler

Fiedererstraße 1 A

D - 82327 Tutzing

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Das Angebot des Kataloges ist freibleibend. Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges ausgeführt. Versandkostenpauschale im Inland EUR 4,50; im Ausland meist 7,50. Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig.

Zahlungen per Lastschrift, VISA und Mastercard werden gerne akzeptiert.

Clara Westhoff Rilke.

*Worpswede, zweiten Januar
1906.*

Nr. 73 Eigenhändiger Schenkungsvermerk Rilkes für seine Frau in der Erstaussgabe (500 Ex.) seiner Gedichtsammlung "Stunden-Buch".

Vorderumschlag: Nr. 31 Friedrich von Gentz, Achtseitiger Brief über den Zustand Europas zu Beginn des Jahres 1805.

Katalog 83

Eberhard Köstler - Autographen & Bücher

Fiedererstraße 1 A - D - 82327 Tutzing

Telefon [0049] (0)8158 - 36 58

Telefax [0049] (0)8158 - 36 66

info@autographs.de

Alle Autographen unter www.autographs.de



Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers

1 Achternbusch, Herbert, Schriftsteller und Filmregisseur (geb. 1938). Die Atlantikschwimmer. Frankfurt, Suhrkamp, 1978. 8°. 380 S. OLwd. mit Schutzumschlag. 70.-

Erste Ausgabe. - Vom Verfasser signiert und datiert: Graz 15. 4. 82.

2 Adlersfeld-Ballestrem, Eufemia von, Schriftstellerin (1854-1941). Eigenh. Brief mit U. Hirschberg in Schlesien, 24. XII. 1879. Kl.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 100.-

An einen Herrn: "[...] Mit dem herzlichsten Dank für Ihren gütigen poetischen Beitrag, nehme ich Ihr Anerbieten betreffs der Geibel'schen Gedichte mit Vergnügen an. Der hochverehrte Dichter schrieb mir, er habe leider nichts mehr auf Vorrath u. könne auch nichts mehr schaffen - um so willkommener ist mir Ihr gütiges Anerbieten [...]" - Adlersfeld-Ballestrem schrieb zahlreiche Gesellschaftsromane, die meist in der Adels- und Offizierswelt angesiedelt sind.

3 Adolf Friedrich, Herzog zu Mecklenburg, Afrikareisender und Kolonialpolitiker (1873-1969). Brief mit eigenh. Grußformel und U. Bad Doberan, 9. II. 1942. 8°. 1 Seite. Mit geprägter Krone. Gelocht. 180.-

An den Unternehmer Wilhelm Kemner (geb. 1872): "[...] Haben Sie aufrichtigen Dank für die sehr freundliche Uebersendung der sehr erweiterten 2. Auflage Ihres Kamerun-Buches ['Kamerun dargestellt in kolonialpolitischer, historischer, verkehrstechnischer, rassenkundlicher und rohstoffwirtschaftlicher Hinsicht; 1941' ...] Wenn auch die heutige Tendenz sich statt nach dem sonnigen Süden nach dem rauhen Osten zuwendet, so bin ich doch sehr davon überzeugt, dass der Wunsch für Kolonialbesitz einmal wieder stark auflodern wird [...]" - 1907-08 war Adolf Friedrich Leiter einer wissenschaftlichen Forschungsreise in das Gebiet des Zentralafrikanischen Grabens und durchquerte Afrika von Ost nach West, wofür er 1908 mit der Eduard-Vogel-Medaille des Vereins für Erdkunde zu Leipzig ausgezeichnet wurde. 1910-11 leitete er eine Expedition zum Tschadseebecken und zu den nördlichen Kongozuflüssen bis zum Nil (in den heutigen Sudan). Dabei bereisten Adolf Friedrich und seine Begleiter das noch wenig bekannte Urwaldgebiet an den rechten Kongo-Nebenflüssen und das Becken des Tschadsees. Einzelne Gruppen dehnten ihre Untersuchungen bis zum Bahr-el-Ghazal im Einzugsbereich des oberen Nils aus, andere bis nach Südkamerun und zu den Inseln im Golf von Guinea. Das daraufhin herausgegebene zweibändige Werk "Vom Kongo zum Niger und Nil" besticht auch noch heute durch eine Vielzahl von hervorragenden Abbildungen. Adolf Friedrich war von 1912 bis 1914 letzter Gouverneur der deutschen Kolonie Togo.

Hasenclever, Münchhausen, Fidus

4 Altenburg in Thüringen - Album amicorum, Gästebuch der Kunsthandlung und Familie Julius Brauer in Altenburg in Thüringen, Johannisstrasse 7. Altenburg u. a., 1920-

1969. Fol. 28 Bl. mit Eintragungen (je ein Bl.) sowie ca. 90 leere Blätter. Braunes Maroquin d. Zt. auf Bündeln mit Deckelprägung "Brauer" (leicht berieben). 780.-

Hübsches Gästebuch zu den sog. "Morgenfeiern", die mit Literatur, Musik und Kunst in der Kunsthandlung stattfanden und das Kulturleben in Altenburg bereicherten. Die Kunsthandlung von Julius Brauer bestand zwischen 1921 und 1930. Später wurde sie von Otilie und Karl Brauer geleitet. - Schriftsteller: I. (Blatt 18:) Otto Ernst (1862-1926), Albumspruch, 19. XI. 1922. - II. (Blatt 5:) Walter Hasenclever (1890-1940), Albumeintrag, 16. XII. 1920. - III. (Blatt 8:) Max Jungnickel (1890-1945), Albumspruch, 24. IV. 1921. - IV. (Blatt 3:) Börries von Münchhausen (1874-1945), schönes Gedichtmanuskript "Der Künstler" (8 Zeilen), 13. VI. 1920. - V. (Blatt 7:) Gustav Schüler (1868-1938), Gedichtmanuskript (12 Zeilen), Bad Freienwalde, 14. IV. 1921. - Musiker: VI. (Blatt 10:) Fritz von Bose, Pianist und Komponist (1865-1945), Albumeintrag, Leipzig, April 1921. - VII. (Blatt 13:) Eugenie Burkhardt, Sängerin (1899-?), Albumeintrag, 6. VI. 1921. - VIII. (Blatt 11:) Julius Klengel, Cellist und Komponist (1859-1933), schönes musikalisches Albumblatt, Leipzig 4. V. 1921. - IX. (Blatt 16:) Télémaque Lambrino, Pianist (1878-1930), Albumeintrag, 19. II. 1922. - X. (Blatt 20:) Max von Pauer, Pianist (1866-1945), Albumeintrag, 17. IV. 1923. - XI. (Blatt 4:) Josef Pembaur, Pianist und Komponist (1875-1950), Gedicht (20 Zeilen) von der Hand seiner Frau Maria mit deren und seiner Unterschrift, 28. XI. 1920. - XII. (Blatt 22:) Vása Prihoda, Violinist und Komponist (1900-1960), 1937. - XIII. (Blatt 6:) Karl Seydel, Sänger (1879-1947), Albumspruch, 20. II. 1921. - XIV. (Blatt 14:) Kurt Widmann, Sänger (1884-?), Albumspruch, 8. VII. 1921. - Streichquartette: XV. (Blatt 19:) Gewandhaus-Quartett: Edgar Wollgandt, Violinist (1870-1949), Karl Wolschke, Violinist, Carl Herrmann, Bratscher, Julius Klengel, Cellist (1859-1933). - XVI. (Blatt 17:) Robert Reitz, Eduard Rosé, Cellist, Schwager von Gustav Mahler (1859-1943), L. Nüssner, Otto Bergk, 23. IV. 1922. - Maler: XVII. (Blatt 15:) Fidus (d. i. Hugo Höppener), Maler und Illustrator (1868-1948), langer Albumeintrag, 30. X. 1921. - XVIII. (Blatt 25:) Gil Schlesinger, Maler (geb. 1931), Eintragung mit blattgroßem Aquarell, 19. VII. 1969. - XIX: (Blatt 24:) Maria Pauline Thorbecke, Malerin und Forschungsreisende (1882-1971), Eintragung, 11. X. 1956. - Schauspielerin: XX. (Blatt 2:) Annemarie de Bruyn, Schauspielerin (1890-1975), Albumspruch, April 1920. - Sehr gut erhalten.

5 Artmann, Hans Carl, Schriftsteller (1921-2000). The Best of H. C. Artmann. Hrsg. von Klaus Reichert. Frankfurt, Suhrkamp, 1970. 8°. 391 S. OLwd. mit Schutzumschlag (dieser mit kleinen Randeinrissen). 120.-

Die Bücher der Neunzehn, Bd. 192. - Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 35. - Mit handschriftlicher Widmung des Verfassers auf dem Vorsatz: "Recht herzlich! | H. C. Artmann."

6 Artmann, Hans Carl, Schriftsteller (1921-2000). Unter der Bedeckung eines Hutes. Montagen und Sequenzen. Salz-

burg, Residenz Verlag, 1974. 8°.106 S. OLwd. m. Schutzumschlag. 90.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 45. - Vom Verfasser auf dem Vorsatz signiert.

7 Artmann, Hans Carl, Schriftsteller (1921-2000). Die Sonne war ein grünes Ei. Von der Erschaffung der Welt und ihren Dingen. Salzburg, Residenz Verlag, 1982. 8°. 98 S. OLwd. mit Schutzumschlag (geringe Altersspuren). 90.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 66. - Vom Verfasser auf dem Vortitel signiert.

8 Bacheracht, Therese von, Schriftstellerin (1804-1852). Eigenh. Brief mit U. (Paraphe). Ohne Ort und Jahr [Wien, August 1847]. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest. 480.-

An den Schriftsteller Moritz Hartmann (1821-1872): "Ich habe Ihnen heute Morgen Stiezes [?] Buch und eine Novelle von mir als Fortsetzung unseres gestrigen Gespräches gesandt und Sie haben mir dagegen die Grenzboten [hrsg. von Ignaz Kuranda] geschickt. Letztere folgen anbei zurück. Über das von mir entworfene Bild mit den kleinen komischen Augen hat die Gräfin Zaluska Beifall gelächelt, ich muß mich also schon über den geistreichen Artikel, der in französischer Luft geschrieben ist, um so mehr beruhigen, da ich wirklich voraussetze daß ein Schelm auch im treuherzigsten Tone reden kann [...]" - Die Reiseschriftstellerin schrieb auf Anregung des mit ihr eng befreundeten Karl Gutzkow Romane und Erzählungen. 1848 erschien bei Brockhaus ihre "Reise nach Wien"; die Reise selbst hatte sie bereits im Sommer 1847 unternommen. - Sehr selten.

9 Bamberger, Fritz, Maler (1814-1873). Eigenh. Bleistiftzeichnung mit Signatur "F. Bamberger". Generalife - Granada, 24. IV. 1868. 29 x 47,54 cm. 500.-

Sehr schöne Bleistiftzeichnung des für seine Spanienbilder berühmten Fritz Bamberger, welche den Alhambra-Palast vom Generalife aus zeigt, im Hintergrund der Höhenzug der Sierra Elvira, in der Ebene die Stadt. - In Graf Adolf Friedrich von Schack hatte Fritz Bamberger einen weiteren einflußreichen Gönner gefunden, der dem Künstler seine dritte und letzte Reise 1868 nach Spanien im Auftrag des Großherzogs Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin vermittelt hat. Das Hauptziel dieses Aufenthalts in Spanien war die Stadt Granada. Dort traf Bamberger den Maler Louis Gurlitt und Graf Schack, der mit Franz von Lenbach und Ernst von Liphart gerade den Süden Spaniens bereiste. - In Anerkennung seines Werkes und seiner Verdienste um den Ruf der Münchner Landschaftsmalerei verlieh Ludwig II. Fritz Bamberger 1871 den Titel eines königlichen Professors. - Geringe Randbräunung.

10 Bauer, Jakob, Revolutionär und Erforscher Australiens (1820-1866). 69 eigenh. Briefe mit U. Metz, Brighton, London, Melbourne, Adelaide, Palmerston, 4. VIII. 1850 bis 11. IV. 1865. Verschied. Formate, meist 8°. Zus. ca. 235 Seiten. Teilw. Doppelpfeile mit Adresse und Siegelresten. 4.800.-

An seine Eltern, den Steuereinnnehmer Schmahl in Frankenthal und dessen Frau Susanna Schmahl (diese auch in Wildbad in Württemberg) sowie seinen Bruder Carl. - Jakob Bauer stammte aus Frankenthal in der Pfalz, absolvierte das Gymnasium in Speyer und studierte dann Rechtswissenschaften in Würzburg und Heidelberg. 1848-49 schloß er sich dem pfälzischen Aufstand an, nach dessen Niederschlagung er im September 1851 in Abwesenheit zum Tod verurteilt wurde. Dieser Strafe entging er durch die Flucht, die ihn über Frankreich und England im Herbst 1853 nach Australien führte. Bis 1864 lebte er als Kaufmann und Farmer in Melbourne. Er war 1858-64 unter Neumayer Assistent auf der Sternwarte, wo er neben Osborne, dem Erfinder der Photolithographie, und Wills, dem unglücklichen Begleiter Burke's auf der Reise durch Australien, an den großartigen magnetischen, meteorologischen und astronomischen Beobachtungsarbeiten mit unermüdlichem Eifer teilnahm. Nach Neumayer's Rückkehr nach Europa schloß er sich 1864 der südaustralischen Colonisationsexpedition nach dem Adelaidefluß an, und ihm ist eine fast zweijährige Reihe werthvoller meteorologischer Aufzeichnungen aus der bald nach seinem zufälligen Tode aufgegebenen Ansiedlung an der Adam-Bai zu verdanken. Bauer ertrank 12. Oktober. 1866 im Adelaidefluß in Nord-Australien, als sein Boot kenterte. - Vgl. ADB II, 145. Georg Neumayer, Jakob Bauer, in: Monatsschrift des Frankenthaler Alterthumsvereins, Jg. VII (1899), S. 14-19. Petermanns Geographische Mittheilungen XI (1865), XII (1866) und XIV (1868). Florian D. Hoffmann, Jakob Bauer - Revolutionär und Kolonist, in: Frankenthal einst und jetzt. Ebda. 2003, S. 19-23. - Unsere Briefe spiegeln die wichtigste Epoche in Bauers leben exakt wieder. Aus der Fülle der Mitteilungen kann hier nur kurz zitiert werden: (Melbourne, 25. X. 1853:) "[...] Melbourne selbst ist etwa in der Art u. Weise von Mannheim gebaut, nur daß die Straßen noch nicht so vollkommen ausgebildet sind denn man findet neben dem schönsten 3-stückigen steinernen Hause eine elende hölzerne Baracke u. dann wieder einen leeren Platz u. so geht es fort, auch ist von Pflaster in den Straßen keine Spur zu sehen, darum im Sommer stets ein furchtbarer Staub u. zur Regenzeit ein Schmutz, daß man Wasserstiefel anziehen muß um durchzukommen, dagegen findet man hier einen Handel u. Gewerbebetrieb wie ihn kaum eine Stadt in der Welt blühender haben kann [...]" - (Palmerston, 8. IV. 1865:) "[...] Wir wohnen dicht an der See (Adams Bay) in einem geräumigen Zelt, dem ich aus besonderem Luxus eine so genante Loghütte beigefügt habe; letzteres ist nemlich ein aus rohen Baumstämmen zusammengesetzter Raum, bedeckt mit Baumrinde, was einen sehr kühlen Platz macht. Im übrigen bin ich nicht zufrieden mit der Auswahl dieses Ortes als eine Niederlassung, das Land ist zu niedrig und der Boden für Cultur zu schlecht und sandig, während es eine anerkannte Sache ist, daß das beste Land an der Nordküste Australiens zu finden ist; aber natürlich muß man sich

erst danach umsehen, was man in diesem Falle nicht gethan hat; eine nothwendige Folge wird sein, daß man über kurz oder lang das Versäumte einholen muß, und die ganze Niederlassung mit Hinwegwerfung eines ungeheuren Kostenpreises an einen besseren Ort verlegen muß. Geldgeschäfte lassen sich bis jetzt noch keine machen, obgleich ich meine Ausgaben fürs Leben so ziemlich decke durch den Verkauf hie u. da einiger Flaschen Wein oder Brandy, die einzigen verkäuflichen Artikel hier, von denen ich einen kleinen Vorrath mitgebracht habe; im übrigen vertreibe ich mir die Zeit mit Wetterbeobachtungen, in dem ich mir ein kleines Observatorium errichtet habe; ferner mit dem Bau verschiedener Bequemlichkeiten, Hühnerhäuser, Taubenhäuser, Gartencultur u.s.w. [...]" - Die Briefe sind im Einzelnen datiert: I. Metz (3), 4. VIII. 1850 bis 19. X. 1850. - II. Brighton (10), 21. II. 1852 bis 26. IV. 1853. - III. London (6), 12. V. 1853 bis 6. VII. 1853. - IV. Schiff "Rekrut" (1), 10. VII. 1853. - V. Melbourne (46), 25. X. 1853 bis 20. II. 1864. - VI. Adelaide (2), 23. IV. 1864 und 27. X. 1864. - VII. Palmerston (1), 8.-11.IV. 1865. - Meist auf dünnem, oft bläulichem Papier. Insgesamt gut erhalten. - Volltranskription liegt bei. - Bisher völlig unpublizierte kultur- und auswanderungsgeschichtliche Quelle ersten Ranges.

11 Becker, Jurek, Schriftsteller (1937-1997). Der Boxer. Roman. Frankfurt, Suhrkamp, 1976. Kl.-8°. 303 S. OLwd. mit Schutzumschlag. 75.-

Erste Auflage der Lizenzausgabe für Westdeutschland. - Vom Verfasser auf dem Vorsatz signiert.

12 Becker, Jurek, Schriftsteller (1937-1997). Jakob der Lügner. Roman. Frankfurt, Suhrkamp, 1976. 8°. 282 S. OPp. mit Schutzumschlag. 100.-

Erste Auflage der Lizenzausgabe für Westdeutschland. - Die Originalausgabe erschien im gleichen Jahr im Hinstorff Verlag, Rostock. - Vom Verfasser auf dem Vorsatz signiert.

13 Becker, Jurek, Schriftsteller (1937-1997). Schlaflose Tage. Roman. Frankfurt, Suhrkamp, 1978. 8°. 157 S. OPp. mit Schutzumschlag. 75.-

Erste Ausgabe. - Kosch 582. - Vom Verfasser auf dem Vorsatz signiert.

14 Benn, Gottfried, Schriftsteller (1886-1956). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Schöneberg, 19. VI. 1954. Gr.-8°. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf. 750.-

An den Theaterkritiker Walther Karsch (1906-1975): "[...] vielen Dank für die Einladung zum 21. VII. nach Spandau. Aber meine Frau ist verreist u. ich sitze in einer Terminarbeit, die fertig werden muß. Wenn Ihr Presseclub einmal näher in Berlin tagt, komme ich gern [...]".

15 Bergengruen, Werner, Schriftsteller (1892-1964). 2 masch. Briefe mit eigenh. Baden-Baden, 27. VII. und 6. IX. 1962. Qu.-4° und Fol. 3 Seiten. Gelocht. 150.-

An den Schriftsteller und Übersetzer Johannes von Guenther (1886-1973) wegen seiner Übersetzungen aus dem Russischen und wegen eines Beitrags zu von Guenthers "Kleiner russischer Bibliothek": "[...] Im Übrigen vermuten Sie richtig: ich habe das Übersetzen schon vor Jahrzehnten aufgegeben [...]" - Beiliegend 3 Typoskript-Durchschläge von Gegenbriefen.

Aus der Anfangszeit der "Insel"

16 Bierbaum, Otto Julius, Schriftsteller (1865-1910). Eigenh. Brief mit U. München 39, Gerner Str. 4, 21. 12. 1899. Gr.-Fol. 3 Seiten auf 2 Blättern. Bläuliches Büttenpapier. 250.-

An den einflußreichen Kritiker und Schriftsteller Max Bernstein (1854-1925) in München: "[...] Es ist mir höchst fatal, daß meine Sendung von Schloß Marbach [Kurklinik am Bodensee] (auch wenn ich mich zum Abstinenzler ausbilden lasse thu ichs nicht unter einem Schlosse!) nicht eingetroffen ist. Nun werde ich heute in der Inselredaktion Anweisung geben, daß Sie die drei bereits erschienenen Inselhefte erhalten. Hoffentlich mißfällt Ihnen das Blatt nicht ganz und gar. Wir geben uns große Mühe, mit ihm die ästhetische deutsche Revue auf die Beine zu bringen, die uns noch fehlt. Freilich fehlt uns vielleicht auch das Publikum und der landesüblichen Kritik der Verstand dazu. Es scheint mein Verhängnis zu sein, immer solche Sachen auf die Beine bringen zu wollen, für die [...] gar kein Platz in Deutschland ist. Auf alle Fälle halten wir die Sache mindestens drei Jahre durch, und, gehts dann nicht, so machen wir eine noch viel schönere, die aber gleich blos auf drei Dutzend Abonnenten kalkuliert wird. Hat Ihnen Herr Dr. Hirth gesagt, daß ich mich für den offen werdenden Posten des Schauspielkritikers der M[ünchen] N[euesten] N[achrichten] in Vorschlag gebracht habe? Ernstlich! Wenn Sie über diese Angelegenheit, wie ich glaube, mit zu befinden haben, empfehle ich mich Ihrem geneigten Wohlwollen. Mir liegt sehr viel daran [...] Seit vorgestern bin ich ledig, da meine Ehe 'wegen Verschuldens der Frau [Gusti, geb. Rathgeber, aus Dießen am Ammersee] dem Bande nach getrennt' worden ist. Das Verschulden bestand darin, dass sie, während ich, schwer herz- und nervenleidend, in Schloß Marbach zur Kur war, in intime Beziehungen zu Herrn Oskar Fried [Komponist und Dirigent; 1871-1941] trat [...] Sie ist dann auch mit ihm nach Berlin gegangen. Sie werden wohl ungefähr ermessen können, wie mich das getroffen hat [...] Mir ist, wie wenn plötzlich aus heiterm Himmel ein Beil herabgefahren wäre und hätte mir einen Arm abgeschlagen [...]" - Bierbaum war 1899 bei der Gründung der "Insel" und des gleichnamigen Verlages beteiligt. - Einrisse in den Knickfalten.

Nekrolog auf die "Insel"

17 Bierbaum, Otto Julius, Schriftsteller (1865-1910). Eig. Brief mit U. Schloß Englar bei Bozen, 18. XI. 1902. Kl.-4°. 6 Seiten. Doppelblatt und Einzelblatt. 250.-

An den Schriftsteller Richard Schaukal (1874-1942) in Wien: "[...] Ihre Karte beweist nur, daß das Redaktionsbureau der 'Zeit' mangelhaft funktioniert. Ich habe diesem Institute vor 3 Wochen einen Brief an Sie übergeben des Inhaltes, daß sich meine Stellung bei der Wochenschrift zu einer externen, beratenden nicht intensiv bestimmenden gestaltet hat, daß ich Ihre sämtlichen Werke mit großem Intresse gelesen und alle, bis auf das über Knoop, zum Druck empfohlen habe [...] und daß Sie Definitives nun von der Redaktion erfahren werden. Betreffs des Knoop-Aufsatzes erlaube ich mir, Ihnen zu raten, ihn ausführlicher zu gestalten und damit bis zum Erscheinen des [Sebald] Soeker [Roman von Knoop; Insel-Verlag, 1903-05] zu warten. Sie werden es wohl schrecklich bedauern, daß die Sache mit der 'Zeit' so geworden ist. Ich konnte eben nicht anders. Denn ich hätte sonst eben einfach 'Redakteur' werden müssen, und das mag ich nicht. Stellt es sich heraus, daß mein Einfluß auf diese Weise zu gering ist, so lasse ich meinen Namen natürlich aus der 'Firma' streichen! Betr. der Insel-Honorare habe ich Ihnen, glaub ich, schon gesagt, daß Sie welches erhalten werden, - wenn Geld übrig bleibt. Sonst müßten Sie sich, wollen Sie darauf dringen, an Dr. [Franz] Blei halten. Indessen glaube ich sicher, daß Geld übrig bleiben wird [...] Haben Sie, bitte, wegen des Insel-Honorars keine Angst! Ich besorge das schon. Nun, freilich, viel wird es nicht sein. Sie fragten auch einmal an wegen eines Nekrologs über die 'Insel'. Es wäre freilich gut, wenn Sie so etwas schreiben. Aber, - wo? In der 'Zeit' hätte es [...] keinen Zweck. Vielleicht, feuilletonistisch gewendet, in der Neuen Freien Presse?" - Schaukal war 1902 im 3. Heft der "Insel" auf den Seiten 116f., 225f. und 263f. und im 4. Heft vertreten. Sein Aufsatz über Gerhard Oukama Knoop erschien am 10. IV. 1903 in der "Wiener Abendpost."

18 Bierbaum, Otto Julius, Schriftsteller (1865-1910). Eig. Brief mit U. Schloß Englar bei Bozen, 5. IV. 1903. Gr.-4°. 1 Seite. 150.-

An den Schriftsteller Richard Schaukal (1874-1942) in Wien; mit dessen eigenh. Bleistift-Anmerkungen: "[...] Es thut mir leid, Ihnen wegen [...] nichts raten zu können. Ich habe viel weniger Besprechungen zu Blättern, als Sie. Sonst würde ich Ihnen gerne zu Diensten sein [...]" - Bleistiftanmerkungen Schaukals: I. "Palmsonntag" - II. Der polnische Egypter = Ein feines Werk [...] des Rittmeisters Severin von Zagorski in Mähr. Weissenkirchen mit der ich seit einiger Zeit hauierte (sie ist in der W[iene]r Abendpost gelandet." -

19 Bobrowski, Johannes, Schriftsteller (1917-1965). 4 masch. Briefe mit eigenh. U. Berlin, 14. XI. 1960 bis 17. IV. 1963. Fol. Ca. 6 Seiten auf 8 Blättern. Briefkopf "Union-Verlag". 750.-

Als Lektor im Union-Verlag an den Schriftsteller und Übersetzer Johannes von Guenther (1886-1973) wegen dessen Anthologie "Russische Erzähler aus zwei Jahrhunderten". - I. Man müsse das einen des Bandes auf einen späteren Termin verschieben und vermutet, "daß die bekannten Spannungen im Ost-West-Handel hier eine Rolle spielen." Guenthers "Legendäre Charaktere" seien gut angekommen. Erwähnt Hegenbarth. - II. Grund für die Verzögerung der Anthologie sei die Anweisung, möglichst wenig an Valuta oder Devisen auszugeben. Die Auswahl solle auch Arbeiten von russischen Schriftstellern aus der Zeit nach der Oktoberrevolution beinhalten sowie eine biographische Notiz, "die vor allem auch die progressive Note jeweils unterstreichen sollte; bei Odojewskij z. B. seine dekabristische Verwandtschaft." - I-II. Dankt für die Bereitschaft, neue Texte und biographische Notizen aufzunehmen, und rät von einer Beschwerde beim Kulturminister ab. - Etwas wasserwellig. - IV. Dankt für Zusendungen von Büchern, gibt eine bibliographische Auskunft und erwartet Guenthers Besuch. - Beiliegend die Durchschläge der Gegenbriefe.

20 Brantl, Maximilian (Pseud. Maximilian Brand), Rechtsanwalt und Schriftsteller (1881-1951). Liebesstrophen. Berlin-Wilmersdorf, A. R. Meyer, 1910. Kl.-8°. 32 S. OPp. mit Deckelschild (Handmarmorpapier von Emil Scholz; Rücken lädiert). 100.-

Eins von 300 Ex. - Erste und einzige Ausgabe. - Innendeckel mit eigenh. Widmung des Verfassers "Herrn Heinrich Jaffe freundschaftlichst | Vom Verfasser | 18. 12. 09." - Gedichte des späteren Rechtsanwalts und Freundes von Thomas Mann.

Erstausgabe mit Widmung

21 Canetti, Elias, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1895-1994). Masse und Macht. Hamburg, Claassen, 1960. 8°. 568 S. OLwd. mit Rsch. und Schutzumschlag (nach Ute Zeiger; dieser mit leichten Gebrauchsspuren). 750.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 7. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und Unterschrift des Verfassers "Für Herrn Günter Scholz | sehr herzlich | von Elias Canetti". - Schönes Exemplar des philosophischen Hauptwerkes von Canetti. - Verkauf ab 6. Juni 2011.

22 Cobden, Richard, Nationalökonom und Staatsmann (1804-1865). Eigenh. Brief mit U. Bognor Regis, 17. XII. 1853. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 500.-

An das Parlamentsmitglied Charles Bowyer Adderley, 1st Lord Norton (1814-1905), "Vice-President of the Committee of the Council on Education", in Birmingham: "Dear Sir | Your letter has met me

here after some delay, in consequence of my absence from home. I regret to say that my other & unavoidable engagements will prevent me from attending the Birmingham meeting on the 20th. - But my heart is thoroughly in the business [...] If my humble aid can at any time be of service it shall be forthcoming both written & out of the House [of Commons]. - I am engaged to attend an educational Conference in Manchester on the 18th January. - They are kinder objects; - for what better name could be given to [...] schools for the children of the whole people [...] I heard you offer some excellent remarks upon 'Secular Education' in the House. - Are there not signs that the question can no longer be delayed with safety? - Believe me, with sincere thanks for your kind offer of hospitality, yours [...]" - Cobden war Unternehmer und die führende Figur des Manchesterliberalismus und der Freihandelsbewegung. - Selten.

"Orpheus hat doch Paul Cassirer"

23 Corinth, Lovis, Maler (1858-1925). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin, 30. IV. 1923. 1 Seite. Postkarte der Marees-Gesellschaft. Gelocht. 380.-

An den Kunsthistoriker Julius Meier-Graefe: "[...] Ich kann Ihnen leider nicht viel geben: die Hamburger Elblandschaft habe ich nie besessen vielleicht Seemann Kirschstein Leipzig u Orpheus hat doch Paul Cassirer. Ich habe aber drei anständige Reprodu[ktionen] kleinerer, die ich Ihnen gern zur Verfügung stelle. Wollen Sie so freundlich sein diese Mittwoch 10 Uhr abholen zu lassen. Gruß Ihr alter Lovis Corinth" - Meier-Graefe gab 1923 den 42. Druck der Marees-Gesellschaft, "Die Kunst der Gegenwart" heraus. Die Mappe enthielt 42 Faksimiles nach Arbeiten zeitgenössischer Künstler sowie in der Vorzugsausgabe ein Portfolio von 6 Originalgrafiken, darunter solche von Corinth, Max Beckmann, Paul Klee und Lyonel Feininger. Meier-Graefe wurde von Corinth 1912 portaitiert, das Gemälde befindet sich heute im Musee d'Orsay, Paris.

24 Eich, Günter, Schriftsteller (1907-1972). Porträtphotographie mit rückseitiger eigenh. Beschriftung und U. (Bleistift). [Lenggries], ca. 1960. 18 x 17,5 cm. 180.-

Für den Schriftsteller und Übersetzer Johannes von Guenther (1886-1973): "So seht ihr mich also! Na, ich werde mich rächen, (überlege noch, wie.) Euer Günter Eich". - Schöne Aufnahme in einem Vintage-Abzug mit rückseitigem Stempel der bekannten Heidelberger und Münchner (seit 1962) Photographin Hilde Zemann.

Leidlich bestanden

25 Eich, Günter, Schriftsteller (1907-1972). Photographie mit eigenh. rückseitiger Beschriftung und U. "Günter". [Groß-Gmain], 5. II. 1965. Kl.-8°. 1 Seite. 180.-

An den Schriftsteller und Übersetzer Johannes von Guenther (1886-1973) auf der Rückseite einer Photographie seiner Tochter Miriam (geb. 1957) mit Katze: "Mimi winkt Euch und hofft, daß Ihr bald

wieder einmal zu uns kommen könnt! (Gesund, munter, ohne Sorgen!) Die Bücher sind herrlich, von Tolstoi bis Andersen, seid von Herzen bedankt, seid umarmt! Ich bin gut nachhaus gekommen und vor allem: Ich habe inzwischen die Fahrprüfung gemacht. (Leidlich bestanden) [...]".

Widmungsexemplar für Gustaf Gründgens

26 Eliot, Thomas Stearns, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1888-1965). Poetry and Drama. The Theodore Spencer Memorial Lecture. Harvard University November 21, 1950. London, Faber & Faber, ohne Jahr [1951]. Gr.-8°. 35 S., 2 weiße Bl. Rote OLwd. mit goldgepr. Rtit. (Rücken minimal verblaßt). 1.280.-

First British Edition. - Erste Ausgabe in England. - Gallup A57b. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung des Verfassers "to Gustav Gründgens | with the author's | homage | T. S. Eliot." - Eliots "Die Cocktailparty", um die es u. a. in dem vorliegenden poetologischen Text geht, war 1950 in der deutschen Übersetzung von Nora Wydenbruck erschienen. Gründgens inszenierte das Stück erfolgreich erstmals am 9. Dezember 1950 am Düsseldorfer Schauspielhaus (mit Günter Lüders, Elisabeth Flickenschild, Marianne Hoppe und Gustaf Gründgens); von dieser Inszenierung existiert eine verbreitete Tonaufnahme. - Schöner Druck auf Büttten. - Vorsätze gering leimschattig, sonst sehr gut. - Verkauf ab 6. Juni 2011.

27 Fellenberg-Bonstetten, Edmund von, Geologe und Mineraloge (1838-1902). Eigenh. Schriftstück mit U. Bern, 25. XII. 1868. 8°. 1 Seite. 120.-

"Erklärung. Die an Fräulein Mathilde von Erlach übersandten Rauchkrystalle wurden alle diesen Sommer in den Hochalpen zwischen Bern und Uri gefunden und zwar stammen die zwei dunkleren, schwarzen Krystalle (Morione) aus der berühmten, dieß Jahr ausgebeuteten Krystallhöhle am Tiefengletscher (Canton Uri) in welcher über 300 Centner schwarzer Krystalle gewonnen wurden, die andern helleren (sogen: Rauchtöpfe) stammen von der Südwestseite des Galenstocks [...]" - Fellenberg war 1863 Gründungsmitglied des Schweizer Alpen-Clubs. Er war bei mehreren Erstbesteigungen in den Berner und Walliser Alpen dabei. 1874-77 war er Grossrat des Kantons Bern, 1866-93 Mitarbeiter am Geologischen Atlas der Schweiz, 1864 Konservator der geologischen Sammlungen der Stadtbibliothek Bern, des späteren Naturhistorischen Museums. - Randeinrisse.

28 Fischer, Ernst, Verleger, Buchhändler & Antiquare aus Deutschland und Österreich in der Emigration nach 1933. Ein biographisches Handbuch. Mit einem Essay und 21 historischen Fotografien. Elbingen, Verband Deutscher Antiquare e.V., 2011. Gr.-8° (18 x 24 cm). Druck in Schwarz und Rot. 432 S. OLwd. mit Fadenheftung und zwei Lesebändchen sowie Titelschild. 68.-

Diese biographische Dokumentation mit mehr als 800 Artikeln, Nachwort und Registern setzt - in sorgfältiger typografischer Gestaltung - den aus Deutschland und Österreich vertriebenen Verlegern, Buchhändlern und Antiquaren ein Denkmal: Die Lebensläufe vermitteln ein lebendiges Bild der Verwerfungen in der Buchhandels-geschichte des 20. Jahrhunderts. Darüber hinaus zeigen sie die bis in die Gegenwart nachwirkenden Leistungen dieser Emigrantengruppe für den Kulturtransfer und die internationalen Verflechtungen in der Welt des Buches. - Ernst Fischer ist Professor für Buchwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und bekannt durch zahlreiche Publikationen zur Literatur-, Buchhandels- und Mediengeschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählt neben der Geschichte des Antiquariatsbuchhandels und der Bibliophilie insbesondere der Buchhandel in der Weimarer Republik und im deutschsprachigen Exil 1933 bis 1945.

29 Fischer, Johann Georg von, Pädagoge und Schriftsteller (1816-1897). Eigenh. Gedichtmanuskript (9 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr [Stuttgart, ca. 1870]. Gr.-8°. 1 Seite. 150.-

"Maitag. | Jetzt, wo Alles | So herrlich ist, | Thut jeder Weg mir leid, | Den ich nicht wandle, | Jedwede Blume, | Die ich nicht grüßen kann, | Und jedes Herzenskind, | Dem ich nicht sage: | Wie schön bist du! [...]" - Fischer unterrichtete seit 1859 an der Kaufmännischen Fortbildungsschule Stuttgart, 1862-85 als Professor. Daneben veröffentlichte vor allem "Gedichte" (1838, 1854, 1858, 1865, 1883) sowie "Den deutschen Frauen. Gedichte. Neue Folge" (1869). - Klebespur am Unter-rand.

30 Franz Josef I., Kaiser von Österreich (1830-1916). Urkunde mit eigenh. U. "Franzjosephmp". Wien, 10. IX. 1905. 54 x 73 cm. 1 Seite. Mit blindgepr. Siegel. 250.-

Großformatige und breitrandige Urkunde, in lithographischem Druck mit handschriftlichen Ergänzungen. - Ernennung für "den Prä-sidenten des Denkmalkomitees, Bezirksvorsteher in Wien, kaiserlichen Rat FRANZ WEIDINGER [1840-1916; Grab am Hietzinger Friedhof] aus Anlass der Vollendung des Lanner-Strauss-Denkmales [im Wiener Rathauspark; von Franz Seifert und Robert Oerley; ent-hüllt am 21. V. 1905]" zum Ritter des Franz-Joseph-Ordens. Gegen-gezeichnet vom Ordenskanzler Joseph Alexander Freiherr von Hel-fert. - Zur Gänze mit Japanpapier hinterlegt. Gerollt. - Beilage.

Europa im Jahre 1805

31 Gentz, Friedrich von, Staatsmann und Schriftsteller (1764-1832). Eigenh. Brief mit U. Wien, 31. I. 1805. 4°. 8 Seiten auf 2 Doppelblättern. 1.500.-

Großer und wichtiger politischer Brief über die diplomatischen Verhältnisse zwischen Rußland, Frankreich und Österreich an einen französischen Freund in St. Petersburg. Gentz glaubt, daß Rußland unter keinen Umständen Frankreich angreifen würde: "[...] Je crois

[...] que la Russie n'a jamais et dans aucun tems eu l'idée d'attaquer effectivement la France, ou de produire, par une intervention armée quelconque, un changement réel et décisif dans l'état déplorable de la politique continentale [...]" Bei dieser traurigen Lage der Dinge befürchtet er Intrigen Frankreichs gegen Rußland und die in St. Peterburg herrschenden Kräfte und daß Europa zwischen den Flanken der beiden Großmächte zermalmt wird: "[...] que si les autres puissances ne contre-mènent près sans cesse les menées de ce parti, nous risquons de voir une seconde fois ces deux puissances colossales marcher sur une ligne commune et l'Europe menacée de périr au milieu de leurs embrassades [...]" Gentz fragt seinen Freund nach dessen Eindrücken von der russischen Politik und nach dem Aufenthalt des russischen Diplomaten Carlo Andrea Conte Pozzo di Borgo (1764-1842) in St. Petersburg. Sodann geht er auf den Wiener Hof ein: die österreichische Monarchie gleiche einem fauligen Sumpf, dessen schreckliche Stille nur von Zeit zu Zeit vom traurigen Schrei eines todverkündenden Vogels unterbrochen würde. Die eigene Feigheit steige proportional zum Übermut der Franzosen, die miserable Staatsverwaltung mit Ludwig von Cobenzl (1753-1809) an der Spitze sei völlig unerschütterlich, der Kaiser Franz I. sei über seine Länge verblindet und der Feldherr Erzherzog Karl von Österreich-Teschen (1771-1847) friedlicher, als je: "[...] Cette monarchie [...] ressemble à un marais stagnant et putride, autour duquel règne un silence effrayant, interrompu de tems-en-tems par le cri de quelque oiseau lugubre, qui annonce les orages et la mort. Notre lâcheté et notre bassesse augmente dans la même proportion avec L'insolence des François. Les hommes foibles, que le mauvais génie de cet état a conduit au timon des affaires, Cobenzl à la tête, sont inébranlables; l'Empereur s'aveugle de plus en plus sur sa position; l'Archiduc Charles est plus pacifique que jamais [...]" Man solle den Gerüchten von Allianzen, Verhandlungen, Truppenbewegungen oder Aktionen jeglicher Art keinen Glauben schenken, solange sich das Ministerium nicht verändere. Sodann geht Gentz auf den Besuch des berühmten Mr. Brougham ein, dessen Verhalten in Wien ihm viele Feinde eingebracht habe, was Gentz hingegen als gutes Vorzeichen für die Zukunft deute: "[...] s'il ne se méprend pas sur sa vocation, si p. e. il n'abandonne pas l'économie politique dans laquelle il fera [...] des pas de géans, pour intriguer avec les tristes et sots défenseurs de l'abolition de la traite [...]" Bittet, seinen Förderer Graf Stadion zu grüßen. Nachdem seine Stellung in Berlin unhaltbar geworden war suchte Gentz mit Hilfe von Stadion eine Staatsanstellung in Wien, die er dann 1802 antreten konnte. Er wurde erster Sekretär beim Wiener Kongreß und einer der Redakteure des Friedensvertrages von Paris 1815. - Kleine unbedeutende Randschäden. - Sehr inhaltsreicher politischer Brief. - Wohl unveröffentlicht. - Volltranskription liegt bei.

32 Glasunow, Alexander, Komponist (1865-1936). Eigh. Brief mit U. St. Petersburg, 28. IX./11. X. 1910. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Briefkopf "Direktor St. Petersburger Konservatorium".

480.-

An einen Kollegen, dem er sich gestattet, "den Laureaten des St. Petersburger Konservatoriums Herrn Boris Laptschinski zu empfehlen". Der "talentvolle Pianist hat im Frühling dieses Jahres die Klavierklasse des Herrn Professor Dubassow mit Auszeichnung absolviert" und wünsche sich aber noch "unter Ihrer hochkünstlerischen Leitung weiter zu vervollkommenen [...]" - Selten.

33 Goethe-Kreis - Vulpius, Christian August, Schriftsteller (1762-1827). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Weimar, um 1822]. 8°. 2 Seiten, Doppelblatt. Bläuliches Papier. 250.-

An einen Verleger, wohl Bran in Jena: "Es versteht sich, daß Sie in allem, als artis peritus, was das Druckwesen der Regenten pp [Höfe und Städte des Achtzehnten Jahrhunderts; ein geplantes Werk] betrifft, recht haben; formen Sie also alles nach Ihrem besten Wissen u. Wollen. Ich wollte in der Vorrede sagen; daß die Anmerkungen vom Herausgeber sind; Ich glaube aber, daß Sie auch besser recht haben, wenn wir ein d. H. darunter setzen. Ich habe es also gleich bei der Revision des Bogens (den ich zurücksende) gethan. Sie werden ferner recht haben, daß die Einleitung, welche ich auf die Rückseite des Columnen Titels gesetzt, vorn hin gehört u. ersuche Sie also dieses also zu besorgen. Ich glaube aber, daß alsdann, diese Einleitung wohl nicht wird mit kleineren Buchstaben zu drucken seyn. Ordnen Sie das alles bestens an. Freilich wird das Hin u. Herschicken der Revisionen aufhalten. Ich überlasse es also ganz Ihnen wie Sie es fügen wollen. Zuletzt werden auch die Setzer an meine Handschrift sich gewöhnen [...]" - Kleine Klammerspur.

34 Goetz, Curt, Schriftsteller und Schauspieler (1888-1960). Der Spatz vom Dache. Handgeschrieben von Valerie von Martens. Zürich, Seldwylverlag, o. J. [1935]. Qu.-Fol. Mit Illustration von Valerie von Martens. 18 nn. Bl. OHpgt. mit Rvg., Kopfgoldschnitt und Buntpapierbezug (Handeinband). 380.-

Erste Ausgabe dieses bibliophilen Druckes. - Nr. 71 von 100 Ex., im Druckvermerk mit den eigenh. Signaturen von Curt Goetz und seiner Ehefrau Valerie von Martens, mit der er ab 1925 gemeinsam Gastspielreisen unternahm. Auszug aus dem vier Einakterstücke beinhaltenen Zyklus "Menagerie". - Auf derselben Seite mit Widmung (von anderer Hand) "Meiner süßen Claire (!) Curt." - Flachdruck auf Bütten mit Rauhschnitt. - Nur ein Exemplar in der ÖNB. - Sehr selten. - Verkauf ab 6. Juni 2011.

35 Goltz, Bogumil, Schriftsteller (1801-1870). Eigenh. Brief mit U. Thorn, 13. III. 1851. Gr.-8°. 2 Seiten. 200.-

An seinen Verleger (wohl Heyder in Frankfurt) wegen zwei Rezensionen: "[...] aus meiner Reisebeschreibung ist zwar nichts geworden, da ich mich überzeugt habe daß es noch größerer Vorstudien bedarf, - aber ich habe bereits 30 Druckbogen von einem biographischen Idyll fertig - Es soll 50-60 Bogen stark werden so ein rechtes Lesebuch um

mal an das große Publikum heran zu kommen und ihm die ordinaire schlechte Roman-Leserei zu verleiden - Meine Bekannten sind von der Arbeit entzückt - ich zeige Ihnen das alles zur Orientierung an - und stelle Ihnen anheim ob sie den Verlag riskieren möchten denn trennen möchte ich mich ungern von ihnen und die Reise kriegen sie ja später jedenfalls - ich konnte sie jetzt nicht schreiben, sie wird um desto besser, denn ich sammle und notire jeden Tag - diese Biografie wird jedenfalls ein rentables Geschäft sein und einen großen Leserkreis haben [...]" - Das geplante biographische Werk erschien dann dreibändig 1852 bei Brockhaus in Leipzig unter dem Titel "Ein Jugendleben. Biographisches Idyll aus Westpreußen." - Goltz ließ sich 1846 als freier Schriftsteller in Thorn nieder. Im folgenden Jahr veröffentlichte er seinen Erstling "Buch der Kindheit". In den folgenden Jahren reiste er durch Europa und Ägypten und verdiente sich mit Vorträgen und Reisebeschreibungen seinen Lebensunterhalt. - Minimale Randbräunung.

36 Goltz, Bogumil, Schriftsteller (1801-1870). Eigenh. Albumblatt mit U. Potsdam, 18. I. 1865. Qu.-4°. 1/2 Seite. 80.-

"Am Anfange schuf Gott Himmel und Erde und die Erde war wüste und leer [...]" - Goltz ließ sich 1846 als freier Schriftsteller in Thorn nieder. Im folgenden Jahr veröffentlichte er seinen Erstling "Buch der Kindheit". In den folgenden Jahren reiste er durch Europa und Ägypten und verdiente sich mit Vorträgen und Reisebeschreibungen seinen Lebensunterhalt. - Minimale Randbräunung.

37 Grass, Günter, Schriftsteller und Nobelpreisträger (geb. 1927). Ausgefragt. Gedichte und Zeichnungen. 2. Auflage. Darmstadt, Luchterhand, 1967. 8°. 104 S. OKart. 70.-

Vom Verfasser auf dem Titel signiert. - Vortitel liegt lose bei.

38 Grass, Günter, Schriftsteller und Nobelpreisträger (geb. 1927). Die Blechtrommel. Roman. Illustr. Sonderausgabe. Neuwied, Luchterhand, 1968. Gr.-8°. Mit 65 Illustr. v. Heinrich Richter. 555 S. OLwd. 120.-

Erste Ausgabe. - Vom Verfasser auf dem Vorsatz signiert.

39 Grass, Günter, Schriftsteller und Nobelpreisträger (geb. 1927). Mariazuehren / Hommage à marie / Immarypraise. München, Bruckmann, 1973. Gr.-8°. Mit Fotos v. Maria Rama. 88 S. OPp. m. SchU. 120.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G 39. - Vom Verfasser auf dem Vorsatz signiert.

40 Grass, Günter, Schriftsteller und Nobelpreisträger (geb. 1927). Der Butt. Roman. Darmstadt, Luchterhand, 1977. 8°. 693 S. OLwd. m. Schutzumschlag. 120.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G 45. - Vom Verfasser auf dem Titelblatt signiert.

41 Grass - Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.), Günter Grass. Dokumente zur politischen Wirkung. Stuttgart, Boorberg, 1971. 8°. XV, 415 S. OKart. 120.-

Edition Text & Kritik. - Erste Ausgabe. - Von Günter Grass auf dem Vortitel signiert.

42 Gruppe, Otto Friedrich, Schriftsteller (1804-1876). Eigenh. Gedichtmanuskript (12 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-Gr.-4°. 1 Seite. 120.-

"Du Mond und ihr demantnen Sterne | Geht durch die Nacht in ew'ger Bahn, | Wohl seid ihr auch unendlich ferne, | Doch blickt ihr auch so freundlich an. || Wir aber gehn hier in der Irre | Auf dunkeln Wegen ohne Licht, | Wir suchen uns im Angstgewirre | Und finden, ach, einander nicht [...]" - Gruppe war Feuilletonchef der "Preußischen Staatszeitung" bevor er ein Amt im Kultusministerium übernahm, 1855 Professor der Philosophie und Geschichte an der Berliner Universität und später Akademiesekretär wurde. - Schön.

43 Haeckel, Ernst, Naturforscher und Philosoph (1834-1919). Eigenh. Brief mit U. Jena, 15. II. 1912. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt mit eigenh. Adresse. 300.-

An August Schwanck in Köln: "[...] Ihr hiesiger Schwiegersohn, Herr C. H. Thiele, bat mich Ihnen beifolgendes Blatt der 'Minerva-Rhenania' mit kurzen kritischen Bemerkungen zurückzusenden. Mehrere Sätze des Blattes sind 'Völlig widerspruchsvoll und unwissenschaftlich' gefasst (5 b). Ich habe die richtigen (monistischen) rot unterstrichen, die irrigen (dualistischen) blau. Die Urteile über meinen Monismus (- der völlig mit Goethes Pantheismus harmonirt! -), Die verwerfenden Urteile in den Sätzen 4 und 5, beruhen auf unvollständiger Kenntnis und unklarem Missverständnis meiner nachstehend erwähnten Schriften [...]" - Auf den Innenseiten des Doppelblattes eine gedruckte "Erklärung [...] Jena, am 25. April 1905 [...] G. Neuenhahn in Jena": Haeckel halte aus Altersgründen keine auswärtigen Vorträge mehr, könne keine Anfragen mehr beantworten und keine Manuskripte mehr durchsehen. - Beiliegt: Schmidt-Jena, Heinrich (Hrsg.), Was wir Ernst Haeckel verdanken. Bd. I (von 2). Leipzig, Unesma, 1914. Mit Abb. XV, 432 S. OLwd. - Mit einer eigenh. Widmung von C. H. Thiele an August Schwanck, dat. Frühjahr 1914. Thiele ist als Privatgelehrter in München-Solln hervorgetreten.

Handexemplar des Autors

44 Hämmerle, Alois, Lehrer und Kunsthistoriker (1862-nach 1914). Der Fürstbischöflich Eichstättische Hofmaler und Augsburgischer Kunst- und Historienmaler Johann Evangelist Holzer (1709-1740). Zum zweihundertjährigen Gedächtnis

seines Geburtstages. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des XVI-II. Jahrhunderts. Eichstätt, Ph. Brönnner, 1909. 8°. Mit 5 und 6 Tafeln (XI-XVI), 58 S., 1 Bl. Durchschossenes Exemplar. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (leicht bestoßen und beschabt). 150.-

"Separatabdruck aus dem Sammelblatt des Historischen Vereins Eichstätt, XXIII. Jahrgang 1908." - Handexemplar des Autors mit zahlreichen eigenhändigen Ergänzungen in Stenographie und Normalschrift an den Rändern und auf den Durchschußblättern. Drei der Tafeln neu montiert und teilw. neu beschriftet. - Vorsatz mit Exlibris, Titel mit Sammlerstempel Alois Hämmerle. - Der hier vorliegende Separatabdruck ist in keiner bayerischen und deutschen Bibliothek vorhanden. - Beiliegend: I. Zwei weitere Separatabdrucke Hämmerles ("Restauration der Schutzengelkirche [...] in Eichstätt" und "Tätigkeit des [...] Johann Evangelist Holzer [...] Nachtrag"; beide mit Randschäden). - II. Zwei Briefe und eine Postkarte an Hämmerle.

45 Handke, Peter, Schriftsteller (geb. 1942). Eigenh. Brief mit U. Paris, 4. VII. 1974. Fol. 1/2 Seite. Mit eigenh. Umschlag. 400.-

An den Schriftsteller und Dokumentarfilmer Adolf Opel (geb. 1935) wegen der Aufnahme eines Beitrages in die "Anthology of Modern Austrian Literature": "[...] von mir aus - den Text aus 'Begrüßung des Aufsichtsrats' können Sie gern publizieren. Kann man den Titel nicht ändern zu 'Welcome to the Executive Board'? Übrigens: Heißt 'Aufsichtsrat' nicht eher 'Board of directors'? [...]" - Briefe von Peter Handke sind im Handel von größter Seltenheit.

46 Hasenclever, Walter, Schriftsteller (1890-1940). Eigh. Albumblatt mit U. Berlin-Wilmersdorf, 16. IV. 1931. 4°. 1/2 S. Mit Briefkopf. 150.-

"Herrn Otto Gans mit freundlichem Gruß Walter Hasenclever."

47 Held, Hans Ludwig, Schriftsteller und Bibliothekar (1885-1954). Porträtphotographie mit eigenh. Widmung und U. auf dem Untersatzkarton. München, 12. IV. 1920. 20 x 15 cm. 120.-

"Herrn Balduin [?] zur frdl. Erinnerung an Hans Ludwig Held [...]" - Held wurde 1925 Direktor der Münchner Stadtbibliothek und Erster Vorsitzender der Volkshochschule. 1933 wurde er amtsenthoben; 1938 erhielt er Schreibverbot. 1945 ins Amt zurückberufen, wurde er auch Kulturbeauftragter der Stadt und erhielt 1946 eine Honorarprofessur an der Univ. München.

48 Hermann von Hermannsthal, Franz, Schriftsteller (1799-1875). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort [Wien], 26. IX. 1854. Qu.-8°. 1 Seite. 100.-

"Ideales Streben. || Wer strebt nach einem Ideal, | Hat Ruh' und Leben verloren; | Wer nach dem Ideale strebt, | Fühlt ewig sich neu geboren [...]" - Hermann trat nach Abschluß seines Studiums in den Staatsdienst ein und wurde 1864 als Sektionsrat des Finanzministeriums pensioniert. Er stand mit Franz Grillparzer und Friedrich Hebbel in Verbindung. "Eine Sammlung 'Gedichte' erschien 1830. Von der zeitgenössischen Kritik wurden seine Gedichte wegen der Gewandtheit in Reimstellungen und Versmaßen und ihrer Empfindungen wegen gelobt. In ihrem Hang zur Beschaulichkeit können sie heute nur als mittelmäßig bezeichnet werden." (NDB VIII, 665).

49 Hesse, Hermann, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Eigenh. Bildpostkarte mit U. Ohne Ort, März 1961. 1 Seite. Mit Adresse. 220.-

An den Schriftsteller und Übersetzer Johannes von Guenther (1886-1973): "[...] Viel haben Sie durchgemacht, möge das Ergebnis sich bewähren! Für mich ist wie immer der Frühling eine grosse Prüfung; es braucht alle Seelenkräfte um dem leiblichen Zustand das Gegengewicht zu halten. [Der Leiter des Aufbau-Verlags Walter] Janka tut mir sehr, sehr leid. Grüßen Sie ihn! [...]"

50 Hesse, Hermann, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Masch. Brief mit eigenh. U. "HHesse" (Bleistift). Ohne Ort [Montagnola], ohne Jahr (Herbst 1961). 8°. 1 Seite. 180.-

An den Schriftsteller und Übersetzer Johannes von Guenther (1886-1973), dem er für Büchersendungen dankt: "[...] Ich tue es in sehr erschöpftem Zustand, geistig munter und guten Mutes aber physisch ausgehöhlt von drei Wochen Grippe [...]"

51 Hesse, Hermann, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Masch. Postkarte mit eigenh. U. "HH" (Bleistift). Montagnola, 14. IX. 1961. 1 Seite. Mit Adresse. 120.-

An den Schriftsteller und Übersetzer Johannes von Guenther (1886-1973): "[...] Rufen Sie bitte an, unsere (geheime) Nummer ist 22646. Wenn irgend möglich, will ich Sie sehen, muss Sie aber bitten, allein zu kommen. Ich bin sehr schwach geworden und ertrage Gespräche mit mehr als Einem nicht mehr, und ein Wohngast ist ohnehin schon da [...]"

52 Hesse, Hermann, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Briefdurchschlag mit eigenh. Nachschrift und U. "H". Ohne Ort [Montagnola], Ende 1960. Fol. 1 Seite. 180.-

An den Schriftsteller und Übersetzer Johannes von Guenther (1886-1973): "[...] Vielen Dank für die gute Nachricht über [Walter] Janka! Ich wusste es noch nicht [...]" - Auf der mit "Streng vertraulich!" und "Copie" gekennzeichneten Maschinen-Abschrift eines Briefes von Theodor Heuss an Hesse, dat. Agra (Indien), 5. XI. 1960.

53 Hoffmann, Heinrich, Photograph, Leibphotograph Hitlers (1885-1957). Masch. Brief mit eigenh. Grußwort und U. München, 4. VIII. 1938. Fol. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf.

150.-

An den bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert (1874-1942), dem er zur Ernennung zum Professor "durch den Führer" gratuliert. - Eingangsvermerke.

54 Hoffmann, Heinrich, Photograph, später Leibphotograph Hitlers (1885-1957). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 10. XI. 1918. Gr.-4°. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf. 750.-

An den bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner (1867-1919): "[...] die Proklamierung der Republik Bayern und die Neugestaltung des Ministeriums veranlasst mich, an Sie die Anfrage zu richten, ob mir nicht die Gelegenheit gegeben werden könnte, von dem Gesamtministerium, sowie von Ihnen eine photographische Aufnahme zum Zwecke der Publikation in der illustrierten Presse des In- und Auslandes herzustellen. Die Aufnahmen können an jedem von Ihnen zu bestimmen Orte in Kürze angefertigt werden. In Hinblick, dass die illustrierte Presse sich den Umwälzungen anpassen muss, und das Volk begreiflicher Weise die führenden Männer unserer Republik auch im Bilde kennen lernen will, wäre ich für freundliche Mitteilung dankbar, ob sie über einige Minuten Ihrer kostbaren Zeit für den obengenannten Zweck verfügen können [...]" - Briefkopf: "Photographische Berichterstattung Hoffmann | Inhaber: Heinrich Hoffmann | Schellingstraße 50 [...] Aufnahmen wichtiger Ereignisse in Süddeutschland / Sport / Theater / Kunst / Gesellschaft / Gewerbe / Architektur / Archiv von Aufnahmen hoher Persönlichkeiten [...]" - Nach Kriegsende 1918 nahm Hoffmann seine Tätigkeit als Pressefotograf wieder auf und konzentrierte sich dabei auf die politische Revolution in München. 1919 trat er einer rechtsextrem-völkisch orientierten Partei bei und veröffentlichte die rechtskonservative Bildbroschüre "Ein Jahr bayrische Revolution im Bilde." - Randschäden.

55 Humboldt, Alexander von, Naturforscher (1769-1859). Eigenh. Brief mit U. Paris, "à l'Observatoire la nuit à 1 h", um 1815. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 750.-

An Marguerite-Madeleine Gautier (1767-1838), Schwester des Bankiers, Mäzens und bedeutenden Botanikers Benjamin Delessert (1773-1847), eine Einladung betreffend: "Je me suis présenté ce soir chez Vous, Madame, pour Vous offrir l'hommage de mon reconnaissance et pour Vous temoigner de bouche combien je suis sensible aux marques de Votre bienveillance. Je profiterai certainement de Votre aimable invitation pour Samedi et je serai doublement satisfait si je puis partager ce plaisir avec mon ami Bonpland [...]" - Gut erhalten.

56 Humperdinck, Engelbert, Komponist (1854-1921). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Grunewald, 20. IV. 1905. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit farb. Namensstempel. 480.-

An einen Hofkapellmeister, dem er sich beehrt, "[...] ein nach der Berliner Aufführung corr- und redigirtes Exemplar der Partitur meiner H[ochzeit] w[ider] W[illen] zugehen zu lassen. Herr Max Brockhaus hatte mich ersucht, es Ihnen direkt zuzusenden, damit Sie die betr(effenden) Änderungen in Ihre Exemplare eintragen lassen könnten, und läßt Sie bitten, nach erfolgter Verbesserung das Korrektur-Exemplar zur weiteren Verwendung ihm nach Leipzig zurückzuschicken [...]" - Am 14. April 1905 hatte an der Berliner Hofoper unter Leitung von Richard Strauss die Uraufführung des Werkes stattgefunden; zu den vor und während der Proben vorgenommenen Änderungen an der Partitur vgl. den Briefwechsel zwischen Humperdinck und R. Strauss (1996).

Mit Widmung

58 Lassalle, Ferdinand, Publizist und Politiker (1825-1864). Die Feste, die Presse und der Frankfurter Abgeordnetentag. Drei Symptome des öffentlichen Geistes. Eine Rede gehalten in den Versammlungen des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins zu Barmen, Solingen und Düsseldorf. Düsseldorf, Schaub'sche Buchhandlung (W. Nädelen), 1863. 8°. 38 S. Heftstreifen. In mod Lwd.-Kassette. 1.200.-

Erste Ausgabe. - Stammhammer I, 127, 16. Slg. Borst 2870. - "In Barmen, Solingen und Düsseldorf hielt er Ende September 1863 eine Brandrede [...] Sein Hauptangriff galt der Presse, die der Hauptfeind der Entwicklung des deutschen Geistes und des deutschen Volkstums sei. Sie sei verlogen, corrupt und feige [...] In Solingen kam es zu einem Auflauf, die Versammlung wurde vom Bürgermeister geschlossen, Lassalle beschwerte sich direct beim Ministerpräsidenten Bismarck, allein die Behörde bestätigte hinterher den Auflösungsbeehl und gegen die Rede selbst wurde sofort vom Staatsanwalt die Anklage erhoben." (ADB XVII). - Titelblatt am Oberrand mit (hinterlegter) eigenh. Widmung und U. des Verfassers "Sr. Exc. dem Hrn. Minister Baron von Schrenkh verehrungsvoll | FL." Für den bayerischen Politiker Karl von Schrenck-Notzing (1806-1884). Schrenck wurde 1848 in die Frankfurter Nationalversammlung gewählt, war von 1850-59 sowie 1864-66 bayerischer Bundestagsgesandter und von 1859-64 Staatsminister des Äußeren, des Handels und der öffentlichen Arbeiten sowie Vorsitzender im Ministerrat. - Unbeschnitten. - Sehr selten.

59 Léger, Fernand, Maler (1881-1955). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Gif-sur-Yvette bei Paris], 2. VIII. 1955. Kl.-4°. 1 Seite. Doppelblatt. 580.-

Nur zwei Wochen vor seinem Tod an eine Redakteurin: "Mlle Hancock, Vous sera bien aimable de rappeler a la direction du Nouveau-Femina que monsieur Léger attend toujours le reglement des 100.000 f. dû pour sa collaboration au No. Juillet-Août - et qu'il est en peu étonné du ratard - mes salutations [...]" - Fernand Léger hatte in der genannten Zeitschrift eine Novelle von Blaise Cendrars illustriert. - Selten.

60 Leistikow, Walter, Maler und Graphiker (1865-1908). Gedrucktes und handschriftlich ausgefülltes Schriftstück mit U. Berlin, 1892. Gr.-4°. 1 Seite. 180.-

An die Dresdner Kunstgenossenschaft mit der Anmeldung für die "III. Internationale Ausstellung von Aquarellen, Pastellen, Handzeichnungen und Radirungen in Dresden 1892". Mit eigenh. Absenderangabe mit Namenszug sowie Nennung von 8 Pastellen und 5 Aquarellen mit Titeln und Preisangaben. - Leistikow wurde mit Ansichten der märkischen Wald- und Seenlandschaft berühmt. Mit Max Liebermann gründete er 1898 die Berliner Sezession. - Unterrand mit hinterlegtem Einriß und kleinen Randfehlstellen.

61 Lissauer, Ernst, Schriftsteller (1882-1937). 22 eigenh. Postkarten mit U. "Ernst" bzw. "E. L.". Berlin und Wien, 24. XI. 1912 bis 24. II. 1935. Ca. 43 Seiten. Mit Adresse. 480.-

An den Literarhistoriker Heinrich Meyer-Benfey (1869-1945) in Hamburg-Wandsbek.

Schloßdiener in Herrenchiemsee

62 Ludwig II., König von Bayern (1845-1886). Brief mit eigenh. U. Hohenschwangau, 30. III. 1886. Kl.-4°. 1 Seite. 750.-

An sein Hofsekretariat, "die Ernennung des Seeboten Anton Stangl zum Schloßdiener und Seeboten für Herrenwörth betreffend": "Ich finde Mich bewogen, den bisherigen Seeboten für Herrenwörth, Anton Stangl von Arbisbüchl Bezirksamts Laufen, vom 1. April laufenden Jahres an zum Schloßdiener und Seeboten für Herrenwörth zu ernennen und demselben einen zwar nicht mit pragmatischen Rechten, bei in jeder Beziehung zufriedenstellender Dienstleistung jedoch mit Aussicht auf Pension verbundenen Gehalt von jährlich 840 Mk. (achthundertvierzig Mark) einen jährlichen Funktionsbezug von 240 Mk. (zweihundertvierzig Mark) und die Livree II. Klasse im Anschlag von 220 Mk. jährlich zu bewilligen, welche Bezüge bis auf anderweitige Verfügung aus Meiner Kabinettskasse bezahlt und bei derselben auf die Etatsposition für das neue Schloß Herrenwörth ausgablich verrechnet werden sollen. Demselben soll auch eine Freiwohnung in Herrenwörth mit Beheizung und Beleuchtung andurch verliehen sein [...]" - Mit Bearbeitungsvermerk. Gering knittig. - Nur 10 Wochen vor dem Tod des Königs verfaßt.

"Etwas Feines für 'Die Sammlung'"

63 Mann, Klaus, Schriftsteller (1906-1949). Eigenh. Brief mit U. Amsterdam, Querido-Verlag, Keizersgracht 333, 4. VI-II. 1933. Gr.-4°. 2 Seiten. Hotelbriefpapier "Grand Hotel Victoria", Amsterdam. 1.200.-

An den Schriftsteller René Schickele (1883-1940) in Sanary-sur-Mer: "[...] aus einer Zeitungsnotiz erfahre ich zufällig, dass Sie 'dieser Tage' den grossen Geburtstag haben. Da kommen aber meine Glückwün-

sche ganz von Herzen. Es soll Ihnen sehr gut gehen, wünsche ich - und ich freue mich auf das, was Sie arbeiten werden. Ihren sechzigsten feiern wir dann, in ganz grosser Form, alle zusammen in Berlin. In einen Gratulationsbrief passt nichts Geschäftliches; aber ich darf Sie doch schnell mal daran erinnern, dass ich Ende August einen Aufsatz von ihnen erwarte. Etwas Feines für 'Die Sammlung' schreiben: das scheint mir gerade die richtige Beschäftigung für die erste Woche der zweiten fünfzig Jahre. Ich darf Ihnen doch im Ernst sagen: zu den wenigen guten Ereignissen der Emigration gehört, dass ich Sie kennen gelernt habe [...]" - Schickele wurde genau am 4. August 1933 sechzig Jahre alt. - Klaus Mann verließ am 13. März 1933 Deutschland und flüchtete nach Paris ins Exil. Für ihn und seine Geschwister wurde der vorübergehende elterliche Wohnsitz in Sanary-sur-Mer zum Treffpunkt mit anderen deutschsprachigen Emigranten, wie zum Beispiel Schickele und Hermann Kesten. Weitere Orte der ersten Emigrationsphase waren Amsterdam und Küsnacht bei Zürich, wo seine Eltern ein Haus gemietet hatten.

Signierte Vorzugsausgabe, "sehr nobel"

64 Mann, Thomas, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Buddenbrooks. Verfall einer Familie. 100. Auflage. 2 Bde. Berlin, S. Fischer, 1919. 8°. Mit 2 illustr. Doppeltiteln (in Ocker und Rostrot) nach Emil Preetorius. 499; 477 S., 1 Bl. OHldr. (Handeinband) mit goldgepr. Deckel-Vignetten und Rvg. sowie Kopfgoldschnitt nach Emil Preetorius (minimal berieben). 1.980.-

Nr. 181 von 200 Ex. (Gesamtaufl. 210) der signierten und nummerierten Vorzugsausgabe für den Handel. - Bürgin 1.2.D. Potempa D 1.5. Pfäfflin 71. - Im Druckvermerk am Schluß von Bd. II vom Autor signiert. - Am 4. April 1919, mitten in den Wirren der Münchner Räterepublik, notiert Thomas Mann in sein Tagebuch: "In den [Münchner Neuesten] Nachrichten Notiz über die 100. Auflage von 'B[uddenbrook]s', die nachher in 3 Exemplaren eintraf, sehr nobel." (Tagebücher I, 185). Die Ausgabe hatte sich immer wieder verzögert. Sie war ursprünglich ab Herbst (Ebda. 3 und 16) für das Weihnachtsgeschäft 1918 geplant worden, Preetorius arbeitete im September an der Ausstattung, aber "Leider wird die Luxusausgabe von 'B[uddenbrook]s' zu Weihnacht nicht fertig." (Ebda. 17. Dezember 1918, S. 110). Die Druckbogen hatte Thomas Mann bereits am 4. November erhalten (Ebda. 54) und am 11. und 12. November 1918 signiert: "Signierte einen großen Teil der 260 [!] Schlußbogen der 100. Auflage, zufrieden, eine mechanische Arbeit zu haben [...] Beendete nach Tische schon die Signierung u. freute mich an den Exemplaren." (Ebda. 70 f.) "Nachdem ich dies geschrieben, stellte ich das kolossale Wert-Paket der signierten Bogen für Leipzig her, siegelte es und leistete ein befriedigendes Stück Arbeit damit." (Ebda. 74). Am 1. Februar hatte er notiert: "Die 100. von 'Buddenbrooks' kommt diesen Monat, aber Preetorius soll versagt haben." (Ebda. 142). Am 16. März: "Schrieb ziemlich strengen Brief an Fischer, in Sachen [...] 100. Auflage." (Ebda. 172). Am 7. April: "Brief an Preetorius über die 100. Aufl." (Ebda. 189). - Breitrandiger Druck "auf surrogatfreiem Papier

der Firma Sieler & Vogel." - Schönes Exemplar. - Sehr selten. - Verkauf ab 6. Juni 2011.

Signiert

65 Mann, Thomas, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Novellen. 2 Bde. (11.-15. Aufl.). Berlin, S. Fischer, 1925. 8°. 2 Bl., 373 S., 1 Bl.; 2 Bl., 451 S., 2 Bl. OLwd. (gering stockfleckig). 600.-

Gesammelte Werke. - Potempa B 6. - Einbandvariante II (Ganzleinen, vgl. Potempa S. 3): "Hellgraue Ripsleinenbände, aufgedruckte schwarze Rückenschilder. Deckel- und Rückenverzierung [nach K. Erich Mende] in Goldprägung." - Vorsatzblatt von Bd. I mit eigenh. unterstrichener dekorativer Signatur "Thomas Mann." - Impressum am Schluß: "Druck vom bibliographischen Institut in Leipzig". - Die 1.-10. Aufl. erschien 1922. - Innen gut. - Buchhändlermarke im Hinterdeckel "Buchhandlung A. Vogel, Wintertur." Möglicherweise ist die Signatur am 8. November 1935 in Winterthur entstanden, wo Thomas Mann zu Gunsten der "Winterthurer Hilfe für Emigrantenkinder" für einen Franken pro Buch abends von 6-7 Uhr in der Buchhandlung A. Vogel, Marktgasse 41, signiert hat (Heine/Schommer S. 288). - Verkauf ab 6. Juni 2011.

66 Meißner, August Gottlieb, Schriftsteller, Begründer der deutschsprachigen Kriminalerzählung (1753-1807). Eigenh. Albumblatt mit U. Dresden, 29. VI. 1783. 9,5 x 11 cm. 250.-

"Der Himmel unser Ziel, der Weg dazu Geschäfte! [...]" - Nach seinem Jurastudium 1776 ging Meißner als Kanzleimitarbeiter nach Dresden. Hier wurde er Freimaurer und erhielt 1785 eine Professur für Ästhetik und klassische Literatur an der Universität Prag. 1805 ging er nach Fulda. Große Bedeutung für die deutsche Literatur erlangte er durch seine Begründung des neuen Genres der Kriminalgeschichte. - Sehr selten.

67 Mikorey, Franz, Komponist und Dirigent (1873-1947). Eigenh. Brief mit U. München, 23. I. 1934. Fol. 1 Seite. 100.-

An den bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert (1874-1942) mit einer Einladung zum Konzert: "[...] In dem Symphoniekonzert des Philharmonischen Orchester am 1. Februar (Tonhalle) dirigiere ich ausser Beethovens IV. Symphonie auch meine I. ('Adria-') Symphonie und mein Klavierkonzert A-Dur [...]" - Mikorey war 1902-18 Hofkapellmeister und Generalmusikdirektor (1912) am Hoftheater in Dessau. Seine "Grundzüge einer Dirigierlehre" erschienen 1918. - Eingangsvermerke.

68 Modersohn, Otto, Maler (1865-1943). Eigenh. Postkarte mit U. Fischerhude, 28. XI. 1925. 1 Seite. Mit Adresse. Ober-
rand gelocht. 350.-

An den Geographen Ewald Banse (1883-1953): "[...] Es freut mich sehr, daß Ihnen die Bilder gefallen, im Preise will ich Ihnen möglichst entgegenkommen, auch mit der Bezahlung. Die Bilder können gern dort bis Weihnachten bleiben. Vielleicht sieht sie auch ein Bekannter bei Ihnen [...]" - Modersohn gründete 1889 gemeinsam mit Mackensen die "Worpsweder Malervereinigung".

69 Montefiore, Sir Moses, britischer Unternehmer und Vordenker des Zionismus (1784-1885). Eigenh. Brief mit U. Ramsgate, Kent, East Cliff Lodge, 4. XI. 1875. 8°. 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. Dünnes bläuliches Papier. Gedruckter Briefkopf "Holy Land | Sir Moses Montefiore, Bart.". 750.-

An eine Frau Müller in Clausthal, in Altersschrift: "Dear Mrs Müller | Last evening I received your Telegram and today your Letter of the 2 Sept. I am much pleased to hear, that your good Mother is pretty well and that you will be again at East Cliff Next Tuesday Evening the Ninth of November. I hope you will have a safe and pleasant Journey back and I have the pleasure to send you enclosed a present of £ 15 to pay your [...] visit to Clausthal [...] I continue you write to you [...]" - Nach seiner ersten Palästina-Reise im Jahre 1827 fasste Montefiore den Plan, die Emigration in das Gelobte Land finanziell wie auch durch industrielle und landwirtschaftliche Ansiedlungen zu befördern. Als höchster Verwaltungsbeamter (Sheriff of London ab 1837) wurde er 1838 von Königin Victoria geadelt, 1845 zum High Sheriff of Kent ernannt und 1846, als erster britischer Jude, zum Baronet ernannt. Montefiore setzte sich auch für die Belange der russischen Juden ein und reiste 1846 von England nach Russland, um die von Zar Nikolaus I. vorgesehene zwangsweise Einziehung der dortigen Juden in die russische Armee zu verhindern. Ab 1839 wurde er auf all seinen Reisen vom Orientalisten Louis Loewe begleitet, der als sein Dolmetscher und Sekretär in sämtlichen orientalischen Sprachen, einschließlich Hebräisch, sowie als Assistent in seinen öffentlichen Aktivitäten amtierte. 1857 ließ er außerhalb der Jerusalemer Altstadt zwanzig Häuser und eine achtzehn Meter hohe Windmühle, in der heute Schriftsteller-Stipendiaten untergebracht werden, bauen. Um die Verfolgung von Juden zu verhindern, reiste er außerdem 1863 nach Marokko und 1867 nach Rumänien. Montefiore war Freimaurer. - Beiliegend: Louis Loewe (Hrsg.), Diaries of Sir Moses and Lady Montefiore. Bd. I (von 2). London 1890. Mit Porträt. XII, 389 S. OLwd. (Einband mit Wasserand oben). - Sehr seltenes Judaicum.

70 Morgenstern-Arendt, Olga, Schriftstellerin (1859-1902). Eigenh. Albumblatt mit Gedicht und U. Baden-Baden, 14. IX. 1886. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 100.-

"Als trüge von fern herüber die Luft | Fremdländischer Blumen bestrickenden Duft || So klang mir Dein Spiel, und emporgetragen | Ward ich zu den Höhen der göttlichen Kunst. | Du wußtest zu rühren mit schmelzenden Klagen | Entlocktest durch Töne der Hörer Inbrunst. | Gleich Deinem Spiele ist rein Deine Seele | Harmonisch wie

sie ist Dein edles Gemüt. | Auf Freundschaft und Dankbarkeit immerdar zähle | Der Du so verschönt hast : 'Das Hexenlied.' [...]"

Widmungsexemplar

71 Offenbach, Jacques, Komponist (1819-1880). Bagatelle. Opéra Comique en Un acte de H. Crémieux et E. Blum [...] Partition Chant et Piano arrangée par L. Roques. Paris, Choudens [V.-Nr. 2850], ohne Jahr, 1874. Fol. Mit Titelbordüre. 64 S. Schwarzes Halb-Marouquin d. Zt. mit Rvg. und Bundpapierbezug (Deckel stärker berieben und beschabt). 1.180.-

Erste Ausgabe des Klavierauszugs aus dem Jahr der ersten Aufführung (Paris, Théâtre des Bouffes-Parisiens, 21. Mai 1874). - Titelblatt mit eigenh. Widmung des Komponisten "offert au Comité des [...] Jacques Offenbach | 16. Xbre [Décembre 18]74."

Von größter Seltenheit

72 Opitz von Boberfeld, Martin, Dichter; Begründer der Schlesischen Dichterschule (1597-1639). Eigenh. Albumblatt mit U. "Martinus Opitz". Liegnitz, 3. VI. 1633. 8° (ca. 15,5 x 9,5 cm). 1 Seite. Mit Passepartout unter Glas gerahmt. 2.200.-

Kalligraphisch: "Gott mein Zuversicht." Dazu die Widmung "Herrn Conradt Saxon | zu freundlicher gedechtnis | Zu Lichnitz den 3ten | Junii a. 1633 scheid diß | Martinus Opitz". - Konrad Sachs (auch Sax; ?-1658) war Jurist und Sekretär Friedrichs von Böhmen. - Seit 1626 stand Opitz, der "Gekrönte" der Fruchtbringenden Gesellschaft, obwohl selbst Protestant, als Sekretär in Diensten des Oberlausitzer Landvogts und schlesischen Kammerpräsidenten Karl Hannibal von Dohna, der sich durch seine harte Gegenreformation und rücksichtslose Steuerpolitik den Haß der Bürger zugezogen hatte. Erst der siegreiche Zug Gustav Adolfs brachte eine Wende und ermöglichte nach der Flucht Dohnas seine Rückkehr nach Liegnitz und Brieg. - Vgl. Stargardt 545 (1959), 144. - Gering stockfleckig. - Äußerst selten.

Vorzugsausgabe mit Geschenkeintrag für Clara Rilke

73 Rilke, Rainer Maria, Schriftsteller (1875-1926). Das Stunden-Buch enthaltend die drei Bücher: Vom moenchischen Leben / Von der Pilgerschaft / Von der Armut und vom Tode. Leipzig, Insel Verlag, 1905. 8°. Titelzeichnung, Kopfleiste und Anfangsinitiale von Walter Tiemann. 2 Bl., 98 S., 1 weißes Bl. Spät. Hpgt. mit Rtit. und eingebundenem Deckeln der Original-Kartonage (Kanten des Einbandes etw. berieben; die Umschlagdeckel wasserrandig und mit Klebespur beim Bundsteg). 1.500.-

Nr. 176 von 500 Exemplaren; gedruckt auf van Geldern-Bütten. - Erste Ausgabe.- Ritzer E 47. Wilpert-G. 18. Sarkowski 1359. - Vortitel mit eigenh. Eintrag des Verfassers "Clara Westhoff Rilke. | Worpswede, zweiten Januar 1906." - Rilke war, als das "Stunden-Buch" erschien, Sekretär des Bildhauers Auguste Rodin (1840-1917)

in Meudon. Dort erhielt er am 11. Dezember 1905 die ersten Exemplare des Buches und bat sogleich um weitere Rezensionen- und Geschenkexemplare zum Versand an seine Frau Clara in Worpswede. Zu Weihnachten und Neujahr verbrachte Rilke einen kurzen Urlaub in Worpswede, wo er am 20. Dezember 1905 eintraf und das er am 3. oder 4. Januar 1906 wieder verließ. Dort übergab er seiner Frau Clara Rilke Westhoff als Neujahrsgeschenk unser Exemplar mit seinem eigenhändigen Besitzeintrag, jedoch ohne weitere Widmung. Vielleicht ist die gedruckte Widmung des Buches "Gelegt in die Hände von Lou" Grund für diese Zurückhaltung gewesen. - Vortitel und letztes Blatt auf den Außenseiten leicht gebräunt, sonst innen gutes Exemplar. Unbeschnitten. - "Association copies" des "Stunden-Buch" sind im Handel von äußerster Seltenheit. - Verkauf ab 6. Juni 2011.

74 Roth, Eugen, Schriftsteller (1895-1976). Eigenh. Briefgedicht (32 Zeilen) mit U. München, 24. VI. 1966. Gr.-8°. 2 Seiten. Briefkopf. 180.-

An den Schriftsteller und Übersetzer Johannes von Guenther (1886-1973) mit Glückwunsch zum Namenstag: "[...] Ein Mensch, von Jugend auf schon ging er - | und geht noch - in die 'Meistersinger' | Und kennt die Stell': ('Ich bitt, vergesst,) | Wir feiern ja heut Johannisfest!' | Und da trifft's jäh mich wie ein Schlag: Auch Sie hab'n heute Namenstag! [...] Dass Sie - ich sag nur 'Donnerwetter!' - | Der unerreichte 'homme de lettres' [...] Ich bin dagegen nur ein schwacher, | Ja, beinahe windiger Büchermacher [...]".

75 Schmoller, Gustav, Nationalökonom und Politiker (1838-1917). Porträtphotographie (W. Höffert, Berlin 1893) mit eigenh. U. und Datierung am Unterrand. Berlin, 11. V. 1897. Kabinettformat (16 x 11 cm). 180.-

Brustbild. - Schmoller war 1890 bis 1917 Vorsitzender des von ihm 1872 mitbegründeten "Vereins für Socialpolitik" und Hauptvertreter der jüngeren, historischen Schule der deutschen Volkswirtschaftslehre. - Leichte Altersspuren.

76 Schneider, Romy, Schauspielerin (1938-1982). Mont. Porträtdruck mit eigenh. Filzstift-U. "Romy Schneider". Ohne Ort und Jahr (ca. 1975). 15 x 10,5 cm. 100.-

77 Simm, Franz (Xaver), Maler und Graphiker (1853-1918). Eigenh. weißgehöhte Bleistift- und Kohlezeichnung mit Signatur "F. Simm | 12. VII. 14". (München), 12. VII. 1914. Bildgr.: 21 x 26 cm. Blattgr.: 27,5 x 31 cm. Auf weißem Karton. Unter ovalem Passepartout mit eigenh. Aufkleber "Studie für eine Illustration | F. Simm | München". 250.-

Weißnäherin in Gebirgstracht; hübsche fixierte Zeichnung. - Simm studierte als Schüler Anselm Feuerbachs 1869-76 an der Wiener Akademie der bildenden Künste, erhielt 1876 den Rompreis und lebte bis

1881 in Rom. Gemeinsam mit seiner Frau Marie Simm-Mayer führte er im Treppenhaus des kaukasischen Museums in Tiflis mythologische Wandbilder aus, ließ sich anschließend in München nieder und war vorwiegend als Illustrator tätig, u. a. für die "Fliegenden Blätter".
- Papierbedingt leicht gebräunt. Gut erhalten.

78 Singer, Isaac Bashevis, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1902-1991). Eig. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. Gr.-8°. 1 Seite. Mit Briefkopf. 250.-

"Dear friend Michael Levin, I just found your kind letter among a heap of papers [...] I hope to be in Israel Sep. 14 in Haifa, Hotel Dan Carmel. If you call me by telephone we could meet and talk a little [...]"

"Jeder, der mir zustimmt, macht mich ängstlich."

79 Sombart, Werner, Nationalökonom und Soziologe (1863-1941). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 30. XI. 1910. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. 300.-

An den Wirtschaftswissenschaftler und Politiker Gerhart von Schulze-Gaevernitz (1864-1943): "[...] ich danke Ihnen nochmals für Ihre frdl. Zusendung. Daß ich durch Ihre scharfen Angriffe gar nicht verletzt bin, sagte ich Ihnen schon in Frankfurt. Die Welten, die uns trennen, können nicht größer sein. Aber ich freue mich jedes Menschen, der anderer Meinung ist. Jeder, der mir zustimmt, macht mich ängstlich. Und wenn Einer gar die Frechheit hat zu sagen: 'ich theile Ihre Ansicht' so kann ich ihm nur erwidern: das glaube ich, das könnte Ihnen so passen! Wie wenn er sagte: ich teile das u. das mit Ihnen - was mir wertvoll ist. Vielleicht führt uns Schlesien einmal zusammen. Ich würde mich sehr freuen, Sie einmal bei mir zu sehen [...]" - Sombart war zunächst Professor in Breslau. Den Ruf an die Berliner Handelshochschule nahm er 1906 in der Hoffnung an, auch an der Universität lesen zu können, was von dieser durch eine "Lex Sombart" vereitelt wurde. Sein Hauptwerk wurde "Der Moderne Kapitalismus" (1902). - Mit Eintragungen des Empfängers.

80 Sontag, Karl, Schauspieler und Schriftsteller (1828-1900). Eigenh. Brief mit U. Hannover, 30. XII. 1870. Gr.-4°. 2 Seiten. 140.-

An einen Freund in Dresden, möglicherweise den Musikschriftsteller Ernst von Elterlein: "[...] viel herum vagabundierend, traf ich vor einigen Tagen in Hannover wieder ein und finde unter vielen Briefen den Ihrigen mit dem reizenden Geschenk [...] wenn Sie mir schreiben, dass ich über die Scizze mit besonderer 'Liebe' schrieb, so liest sich bei Ihnen diese 'Liebe' aus jeder Seite heraus und würde mit fortreißen, auch wenn der Titel ihres Buches weniger bedeutende Lock-Namen aufriefe, als Haydn Beethoven Mozart [...]"

Gemeint ist möglicherweise Elterleins Buch "Beethoven's Symphonien nach ihrem idealen Gehalt mit besonderer Rücksicht auf Haydn, Mozart und die neueren Symphoniker". Mit Übersendung ei-

nes Artikels aus der Modezeitung; hofft in sieben Wochen nach Dresden zu kommen. - Der Bruder der Sängerin Henriette Sontag war 1851-52 in Wien engagiert. Anschließend ging er an das Stadttheater von Schwerin, wo er sieben Jahre lang die ersten Helden- und Bonvivantrollen spielte. Im Jahr 1859 wurde er in Dresden, 1862 in Hannover angestellt, wo er sich ausschließlich dem Lustspiel widmete. Seit 1877 gab er nur Gastrollen, die ihn wiederholt auch nach Nordamerika führten. Im Jahr 1885 siedelte er nach Dresden über.

81 Spohr, Louis, Komponist (1784-1859). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Kassel, 25. IV. 1849. 4° (23,5 x 20 cm). 1/2 Seite. 800.-

"Allegro" in C-moll; 7 Takte Melodie mit Widmung "Zur Erinnerung an Louis Spohr". - Sehr dekoratives Blatt.

82 Spontini, Gaspare (Gasparo), Komponist (1774-1851). Eigenh. Brief mit U. "Spontini". Ohne Ort und Jahr "mercredi matin". 8°. 1 Seite. Doppellblatt. 600.-

"Monsieur le Comte | Je n'ai pas été plus heureux encor dernièrement que les fois précédentes, de vous rencontrer chez vous, ni Mr. [François Marius] Granet [Maler; 1777-1849]: Mon but était de vous exprimer ma vive reconnaissance [...] ainsi qu'à Mr. Granet, et quoique je n'aie rien à ajouter, cépendant je désirai beaucoup vous faire à tous deux une communication importante; à cet effet j'ose vous prier de vouloir bien me fixer une heure dans la journée d'aujourd'hui ou dans la soirée, où je puisse vous rencontrer chez vous, ainsi que Mr. Granet [...]" - Spontini war der einflußreichste Opernkomponist im Paris und Berlin seiner Zeit. - Etw. lichtrandig.

Signiert

83 Strawinsky, Igor, Komponist (1882-1971). Musikalische Poetik. Übersetzt von Heinrich Strobel. Mainz, B. Schott's Söhne, 1949. Gr.-8°. Mit Porträt. 80 S., 2 Bl. OKart mit Umschlag (Gebrauchsspuren). 380.-

Edition Schott Nr. 3612. - Erste deutsche Ausgabe. - Titelblatt mit eigenh. Kugelschreibersignatur "Igor Strawinsky". - Strawinskys musikalische Poetik gilt als zeitgemässe Neufassung des romantischen Musikideals. - Mit wenigen Bleistiftanstreichungen. - Ein zweites, besseres Ex. ohne Umschlag liegt bei.

84 Struck, Hermann, Maler und Graphiker (1876-1944). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Postkarte mit U. Berlin, 4. III. und 19. IX. 1926. Verschied. Formate. Zus ca. 3 Seiten. 180.-

An den Schriftsteller Hermann George Scheffauer (1878-1927) in Berlin-Grunewald. Dankt für Grüße nach Haifa und möchte Scheffauer wiedersehen. Struck empfiehlt Berta Paechter, die Scheffauers Hilfe, Rat und Einfluß benötige. Die Postkarte in Bleistift (mit

Strucks gedruckter Adresse in Haifa) mit einer Verabredung. Struck emigrierte 1923 nach Palästina, wurde Mitglied der Bezalel Akademie für Kunst und Design in Jerusalem und half bei der Gründung des Tel Aviv Museum of Art.

85 Stundenbuchblatt. Einzelblatt aus einem Stundenbuch um 1450. Handschrift auf Pergament. Ohne Ort, ca. 1450. Ca. 13 x 9,5 cm. Mit 12 Initialen und 7 Zeilenfüllern in Gold, Blau und Mauve, weiß gehöht. Unter Passepartout und Glas gerahmt. 150.-

Der Schluß der Litanei mit dem "Agnus dei". - Dekorativ.

Widmungsexemplar der Erstaussgabe

86 Süskind, Patrick, Schriftsteller (geb. 1949). Die Geschichte von Herrn Sommer. Mit Bildern von Sempé. Zürich, Diogenes, 1991. 8°. Mit 26 meist ganzseit. farb. Illustr. von Sempé. 129 S., 1 Bl. OLwd. mit Schutzumschlag. 380.-

Erste Ausgabe, eins von 10.000 Ex., gedruckt bei der Offizin Andersen Nexö in Leipzig (Angabe im Impressum: 1000/91/24/1). - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. (5 Zeilen) des Verfassers "Für Frau Stöckelhuber mit den besten Grüßen von Patrick Süskind | 9. 2. 92." - Die autobiographische Erzählung spielt an Süskinds Heimatort in Ambach am Starnberger See. - Sehr gut erhalten. - Gewidmete Erstaussgaben von Süskind sind äußerst selten. - Verkauf ab 6. Juni 2011.

87 Tuillon, Louis, Bildhauer (1862-1919). Eigenh. Brief mit U. Rom, 19. XII. 1898. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 150.-

An einen Kommerzienrat: "[...] Die Arbeit ist nun doch endlich fertig geworden, ich gestehe, daß ich selbst öfters geglaubt habe es nicht mehr zu erleben. Die Photographien, die ich Ihnen gestern geschickt habe, sind nach der Bronze und geben, die üblichen Verzeichnungen abgerechnet, ein ungefähres Bild. Ich habe die Gruppe 3 Tage hier ausgestellt. Die Spitzen der Colonie (sie sind zwar etwas stumpf) sind in Extase geraten, und demnach scheint der Reiter die Feuerprobe bestanden zu haben [...] Die Gruppe ist jetzt unterwegs (seit gestern); ich schicke sie erst nach Basel, wo ich sie noch vor Neujahr ausstellen will. Prof. Wölfflin will die Baseler veranlassen einen ähnlichen aber größeren Reiter für die neue Rheinbrücke zu bestellen [...] Von Basel schicke ich die Gruppe Anfangs Januar nach Berlin [...]" - Tuillon war Meisterschüler von Reinhold Begas und lebte 1885-1902 in Rom. Bei der in unserem Brief erwähnten Skulptur handelt es sich wohl um das Reiterdenkmal "Der Sieger", das heute auf dem Steubenplatz in Berlin-Charlottenburg steht.

88 Varnhagen von Ense, Karl August, Schriftsteller und Diplomat (1785-1858). Eigenh. Brief mit U. "Varnhagen von
28

Ense". Berlin, 3. IX. 1845. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. Bläuliches Papier. 900.-

An Gräfin Josephine von Königsmarck, die Schwester der Dichterin Louise von Stolberg-Stolberg, die wie Varnhagen im Haus Mauerstraße 36, I. Etage, wohnte (weitere Informationen verfügbar), mit Grüßen und dem Bericht von einer ausgedehnten Eisenbahnreise, die ihn u. a. auch an verschiedene Kurorte gebracht hatte: "[...] Ich komme von Stolberg, wo ich fünf Tage war, beglückt durch frischen Waldhauch, herrliche Landschaft, herzliche Gastfreundlichkeit und geistigen Umgang. Aber leider wurde die edle Gräfin von dem grimmen Feinde periodischer Kopfschmerzen angefallen, die jetzt fast alle zehn Tage wiederkehren und ihr wahrhaft das Leben verbittern! Sie litt unsäglich, so standhaft sie auch den Schmerzen Trotz bieten wollte, und ich habe vorgestern nur vor ihrem Bette ihr Lebewohl sagen können. Wir sprachen jedoch in diesen fünf Tagen manches zusammen, und Ihrer wurde mit Wärme gedacht, und es versteht sich von selbst, daß ich der Schwester von der Schwester treue Grüße zu überbringen habe! - Die Reise nach Wildbad und Schlangenbad hat im Ganzen keine Befriedigung gewährt, weder Genesung noch Vergnügen, ich schämte mich ordentlich, daß meine Badekur so viel besser ausgefallen war. - Von Hamburg reiste ich über Darmstadt, Heidelberg und Würzburg nach Kissingen, wo ich mit General [Friedrich Karl] von Tettenborn [1778-1845] noch drei angenehmen Wochen verlebte, das Wetter war abscheulich, die Gesellschaft aber mannigfach angenehm, und unsre Mittage und Abende bei Tettenborn ließen nichts zu wünschen übrig, als etwa einige Freunde und Freundinnen mehr [...] Möchten Sie wenigstens einen schönen Herbst auf dem Lande genießen, der wohlthuend auf Sinn und Gemüth wirkt, und schon dadurch zur Gesundheit so viel beitragen kann! - der Herr Graf, dem ich mich eifrigst empfehle, gedenkt seines Unfalls hoffentlich kaum noch; ich habe den wärmsten Antheil daran genommen. Bei so manchen andern Gegenständen, welche auf der Tageswoege schwimmen, habe ich seiner lebhaft gedenken müssen, und ich glaube, der Anlaß wird noch oft wiederkehren [...]" - Vgl. Schiller-Jb. 2003. - Etwas fleckig, minimale Randschäden.

89 Wagner, Adolf, Nationalökonom (1835-1917). Porträtphotographie (W. Höffert, Berlin) mit eigenh. U. und Datierung. Berlin, 10. XII. 1897. Kabinettformat (ca. 16 x 11 cm).

180.-

Brustbild. - Adolph Wagner war Finanzwissenschaftler, Mitbegründer des "Vereins für Socialpolitik", Vertreter des Staatssozialismus (sog. "Kathedersozialismus") und Verfasser bedeutender Lehrbücher. Rückseitig Montagespuren. - Selten.

90 Wahl, Alexander, Maler und Bildhauer (1910-1994). Heiliger Christophorus bitt' für uns. Ein Bilderbuch mit Worten. Propstei Zeiring bei St. Oswald, Selbstverlag, 1950. 8°. Mit 46 Originalholzschnitten. 2 nn., 45 num., 1 nn. Bl. OHLwd. mit Schutzumschlag. 100.-

Erste Ausgabe. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers und Besitzers der Propstei Zeiring "Meinem ersten Lehrer Professor Josef Hess in Dankbarkeit gewidmet. | A. Wahl | Propstei Zeiring | 1951." - "Dieses Buch ist den Millionen D. P.s (versetzten Personen) gewidmet, die ihre Heimat verloren haben und früher oder später eine neue finden werden, vielleicht sogar in ihre alte Heimat zurückkehren können. Entstanden sind diese Holzschnitte in den Jahren 1944 bis 1946 unter dem Eindruck der vielen Flüchtlinge, die die österreichischen Lande durchqueren mußten, um ihr nacktes Leben zu retten." - Autobiographische Erzählung mit Bildern im Stil von Masereel. - Wahl stammte aus Berlin, studierte in Wien und arbeitete in Zeiring. - Leichte Gebrauchsspuren.

91 Wassermann, Jakob, Schriftsteller (1873-1934). Eigenh. Briefkarte mit U. Altaussee in der Steiermark, 26. VIII.1933. Qu.-8°. 1 Seite. 200.-

Über einen Vortrag am 31. August 1933: "[...] die Rede von meinen 'äussern und innern Landschaften', die ich im Mai in Prag gehalten und am 5. September in Zürich halten werde. Sie beschäftigt sich in verdeckter Weise auch mit den aktuellsten Problemen [...]".

92 Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preußen (1797-1888). Urkunde mit eigenh. U. "Wilhelm". Wiesbaden, 22. IV. 1875. Gr.-Fol. 1 Seite. Doppelblatt mit blindgepr. Siegel. 150.-

Ernennungsurkunde für den Ober-Amtsrichter Georg Paul Kraut in Hildesheim. - Wohlerhalten.

93 Wilhelm I., Deutscher Kaiser, König von Preußen (1797-1888). Schriftstück mit eigenh. U. Baden-Baden, 8. X. 1879. Fol. 1 Seite. Doppelblatt. Mit gedrucktem Kopf und blindgepr. Siegel. 120.-

Ernennung des Oberamtsrichters Georg Paul Kraut in Hildesheim zum Landrichter mit dem Titel Landgerichtsrat. - Gegengezeichnet von Leonhard.

94 Wilhelm II., Deutscher Kaiser (1859-1941). Schriftstück mit eigenh. U. "Wilhelm Prinz von Preußen". Potsdam, 27. II. 1884. Fol. 1 Seite. 120.-

Als Offizier beim Ersten Garde Regiment zu Fuß in Potsdam an das Königliche Landwehr-Bezirks-Commando zu Bochum wegen dem "beurlaubten Grenadier Georg Ruhrbruch." - Leichte Altersspuren.

95 Wilhelm II., Deutscher Kaiser (1859-1941). Schriftstück mit eigenh. U. Essen, Villa Hügel, 24. X. 1900. Folio. 1 Seite. Doppelblatt. Mit gedrucktem Kopf und blindgepr. Siegel. 120.-

Ernennung des Landgerichtsdirektors Georg Paul Kraut in Hildesheim zum Geheimen Justizrat. Gegengezeichnet von Schönstett. Gut erhalten.

96 Williams, Tennessee, Schriftsteller (1911-1983). Camino Real. Norfolk, New Directions Book, 1953. 8°. Mit illustr. Doppeltitel (in Pag.). XVI, 161 S. OLwd. mit Schutzumschlag von Alvin Lustig (kleine Randfehlstellen, hinten etw. wellig).

580.-

Erste Ausgabe. - First edition, signed by the author and with light weared dust jacket. - Crandell A 12.1.a. - Auf dem Vorsatzblatt von Tennessee Williams eigenhändig signiert. - Williams nannte "Camino Real" sein persönlichstes Stück: "a statement of my own philosophy, a credo that romanticism is absolutely essential. That we can't really live bearably without a good deal of it. It's very painful, but we need it". - Gut erhalten. - Selten. - Verkauf ab 6. Juni 2011.

97 Zeppelin, Ferdinand von, Luftschiffkonstrukteur (1838-1917). Masch. Brief mit eigenh. U. Friedrichshafen, 14. XI. 1912. 4°. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf "Dr. ing. Dr. Graf F. von Zeppelin [...]".

580.-

An Generalleutnant von der Goltz, Präsident des deutschen Luftfahrer-Verbandes in Berlin, Fasanenstr. 61: "Euer Exzellenz danke ich verbindlichst für die freundliche Mitteilung Ihrer Wahl zum Präsidenten des deutschen Luftfahrer-Verbandes. Bei dem Interesse und Verständnis, was Sie der Luftschiffahrt immer entgegengebracht haben, wird Ihre Arbeit dieser gewiss zum Segen gereichen, weshalb ich nicht nur Sie sondern uns alle, die wir mit der Luftschiffahrt zu tun haben, zu Ihrer Berufung in diese Stellung beglückwünsche [...]" - Beiliegt: Blatt mit mont. Porträt (Sammelmarke der Motorluftschiff-Studienges.) sowie Ausschnitte aus dem Umschlag mit Verschußmarke (Privatbureau) und gestempelter Briefmarke.

98 Zille, Heinrich, Zeichner und Graphiker (1858-1929). Eigenh. Brief mit U. "H. Zille". Ohne Ort [Berlin], 22. XI. 1928. 4°. 1 Seite.

480.-

An den befreundeten Bildhauer August Kraus (1868-1934): "[...] Ich frage an u. soll anfragen: Was kostet ein Exemplar die letzte Zille-Büste? Für jemand der ankauft! Wie viel müßte ich zahlen, wenn ich mir eine hinstellte? Ist die Zille-Statuette wider zurück? Ich bin seit vielen Wochen kränker, Gicht im rechten Fuß, wird offen werden. ich liege viel, kann nicht arbeiten. es ist schlecht [...] ich sorge nur für Ausgaben - Ärzte u. Apotheke [...]" - August Kraus schuf nach Zille als Modell für die Siegesalle die Figur des Wedigo von Plotho. Diese wurde als Büste mehrfach repliziert, unter anderem für die Charlottenburger Gaststätte Zille-Eck. Auch schuf Kraus die Plakette an Zilles Grab.

"Ich hatte schöne Zeit in America"

99 **Zweig, Stefan**, Schriftsteller (1881-1942). Eigenh. Brief mit U. Wien, (Hotel Regina, Dollfußplatz), 22. III. 1935 (Eintrag des Empfängers). 4°. 1 Seite. Bläuliches Papier. 980.-

An den Schriftsteller René Schickele (1883-1940) in Sanary-sur-Mer: "[...] reizt Sie noch immer jener Gedanke, die Zeitschrift herauszugeben? Es wäre jetzt in der Schweiz ein Concern unpolitischer Art da, der etwas ähnliches vorhat und hocheifrig wäre, Sie als völlig unabhängigen und wohl auch gut dotierten Leiter einer völlig unabhängigen und unpolitischen Revue zu gewinnen. Sagen Sie mir mit einem Wort, ob ich Sie dem betreffenden Herren berechtigt bin, in Vorschlag zu bringen. Ich bin noch 10 Tage hier in Wien [...] Ich hatte schöne Zeit in America, mein Buch kommt jetzt heraus und ich wäre froh, käme ich nicht gerade von Moissi, der todkrank liegt und, ich fürchte, verloren ist [...]" - Der Schauspieler Alexander Moissi starb am Folgetag, dem 23. März 1935 in Wien. - Das erwähnte Buch ist wohl "Maria Stuart". Zweig war 1934 nach London emigriert. Seine Bücher erschienen nun in Wien bei Reichner. Im selben Jahr unternahm er auch eine triumphale Reise nach Südamerika. - Kleiner Randeinriss.



Dies ist Nr. ~~181~~

Stefan Zweig

Nr. 64 Eins von 200 Exemplaren der Jubiläumsausgabe

Die Emigration der Verleger, Buchhändler und Antiquare aus Deutschland und Österreich nach 1933. Ein biographisches Handbuch

Die nationalsozialistische ›Machtergreifung‹ 1933 bedeutete für das Verlagswesen, den Buchhandel und die gesamte deutsche Buchkultur einen tiefen, zerstörerischen Einschnitt. Die vom totalitären Regime betriebene ›Ausschaltung‹ aller oppositionellen und als ›undeutsch‹ gebrandmarkten ›jüdischen Elemente‹ aus den Kulturberufen führte zur Schließung oder ›Arisierung‹ zahlreicher Unternehmen und zur Vertreibung ihrer Inhaber und Mitarbeiter – ein Vorgang, der sich nach der Annexion Österreichs 1938 wiederholte. Es waren viele hundert, die ihren Beruf als Verleger, Buchhändler und Antiquare nicht mehr ausüben konnten und zur Flucht ins Ausland gezwungen waren. In England oder Palästina, in den Niederlanden oder in Skandinavien, in den USA oder Südamerika versuchten sie, Asyl zu finden und eine neue berufliche Existenz aufzubauen. Manche sind daran gescheitert, viele von ihnen aber haben sich neu etablieren können und nachfolgend in ihrer neuen Heimat oder sogar im internationalen Buchwesen eine bemerkenswerte Rolle gespielt.

Obwohl dieser Vorgang wohl das weltweit einschneidendste und folgenschwerste Ereignis in der Buchhandelsgeschichte des 20. Jahrhunderts darstellt, hat es lange Zeit keinen Versuch gegeben, den Schicksalen der vertriebenen Verleger, Buchhändler und Antiquare systematisch nachzugehen. Ernst Fischer hat, nach seiner Berufung zum Mitherausgeber von Band 3 ›Drittes Reich und Exil‹ der von der Historischen Kommission des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels initiierten *Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert*, die Notwendigkeit einer solchen personenbezogenen Forschung erkannt und bereits in den 1990er Jahren die ersten Initiativen gesetzt. Dazu gehörten Interviews mit nach Israel, USA, Großbritannien und die Niederlande – die Auskünfte der letzten Zeitzeugen, unter ihnen Walter Zadek, Bernd H. Breslauer oder Albi Rosenthal, hatte oberste Priorität. Daran schlossen sich viele Jahre des konsequenten Sammelns von Daten und Fakten, denn die vorhandenen Exilhandbücher und biographischen Nachschlagewerke erfassten nur einen kleinen Ausschnitt der betroffenen Gruppe. Die Rekonstruktion der Flucht- und Lebenswege konnte nun aber, nach Auswertung des akkumulierten Materials, zum Abschluss gebracht werden.

Entstanden ist eine biographische Dokumentation im Umfang von 464 Seiten, die über 800 Artikel umfasst und, ausgestattet mit einem Nachwort und Registern, in sorgfältiger typografischer Gestaltung den aus Deutschland und Österreich vertriebenen Verlegern, Buchhändlern und Antiquaren ein Denkmal setzt. Die Lebensläufe vermitteln in ihrer Vielfalt und Dramatik ein lebendiges Bild der Verwerfungen in der Buchhandelsgeschichte des 20. Jahrhunderts, aber auch davon, was diese Emigrantengruppe nach 1945, bis in die Gegenwart nachwirkend, für den Kulturtransfer und die internationalen Verflechtungen in der Welt des Buches geleistet hat.

Über den Autor

Ernst Fischer ist Professor für Buchwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und bekannt durch zahlreiche Publikationen zur Literatur-, Buchhandels- und Mediengeschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählt neben der Geschichte des Antiquariatsbuchhandels und der Bibliophilie insbesondere der Buchhandel in der Weimarer Republik und im deutschsprachigen Exil 1933 bis 1945.

Ernst Fischer:

Verleger, Buchhändler & Antiquare aus Deutschland und Österreich in der Emigration nach 1933.

Ein biographisches Handbuch

Herausgegeben vom Verband Deutscher Antiquare e.V. Mit einem Essay und

ca. 20 historischen Fotografien. Durchgehend zweifarbig gedruckt. Leinenband, Fadenheftung und zwei Lesebändchen, ca. 464 Seiten im Lexikonformat.

Buchgestaltung: de Jong Typografie, Essen.

ISBN 978-3-9812223-2-6 € 68

Bestellungen direkt an die Geschäftsstelle des Verbands Deutscher Antiquare e.V., Herrn Norbert Munsch, Seeblick 1, 56459 Elbingen, Tel. / Fax +49 [0] 6435.909147 oder per Mail an buch@antiquare.de

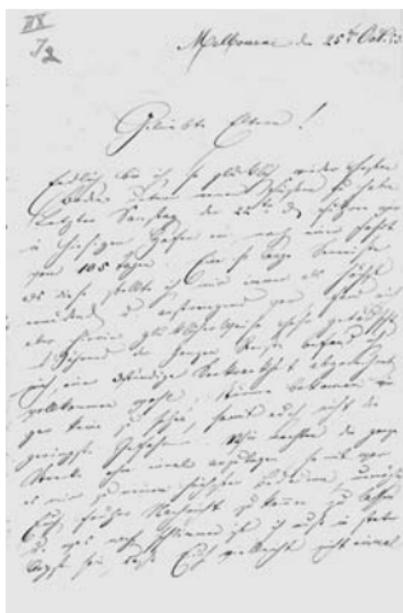
Bestellformular

Fax: [0049] (0)8158 3666 und 3667

Ich bestelle aus Katalog 83 "99 LUFTBALLONS":

Nummer	Autor, Bezeichnung	Preis

Absender, Ort, Datum, Unterschrift:



Nr. 10 Jakob Bauers erster Brief nach seiner Ankunft in Melbourne

AXEL KLOSE - ULTRALEICHT KATALOG DRUCKEREI

Spezialisierte Druckerei für Kataloge auf Ultraleichtpapier
Geringes Gewicht - Optimiertes Format - Günstiges Porto -
Lettershop-Servive - Auflagen ab ca. 500 Stück.

Herderstraße 1 - 38644 Goslar (Jerstedt)

Tel: 05321 80068 - Fax: 05321 85633

Mail: druckerei@axl-print.de - Internet: www.axl-print.de